

Organe (Angabe nach § 285 Nr. 10 HGB)

Aufsichtsrat

Dr. Kristian Loroch Vorsitzender	Stellv. Vorsitzender der Eisenbahn- und Verkehrsgewerkschaft (EVG)
Stephan Liesegang Stellv. Vorsitzender	Vorsitzender des Vorstands Sparda-Bank Hamburg eG
Werner Gatzert (ab 28. Juli 2025)	Staatssekretär a.D.
Dr. Levin Holle (bis 6. Mai 2025)	Leiter der Abteilung für Wirtschafts- und Finanzpolitik im Bundeskanzleramt
Aref Ramli	Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats DEVK Versicherungen
Mario Reiß	Bundesvorsitzender der Gewerkschaft Deutscher Lokomotivführer (GDL)
Dirk Richter	Vorsitzender des Betriebsrates DB Regio AG, Region Bayern

Vorstand

Gottfried Rüssmann Vorsitzender (bis 31. Dezember 2025)	Verantwortlich für: Strategie, Außenvertretung, Rechtsangelegenheiten, Revision, Compliance, Unternehmensplanung, Betriebswirtschaft/Controlling, Risikomanagement, Versicherungsmathematische Funktion, Geldwäscheangelegenheiten, Organisation von Sitzungen der Organe und Gremien, Rückversicherung
Michael Knaup Vorsitzender (ab 1. Januar 2026)	Verantwortlich für: Strategie, Außenvertretung, Rechtsangelegenheiten, Revision, Compliance, Unternehmensplanung, Betriebswirtschaft/Controlling, Risikomanagement, Versicherungsmathematische Funktion, Geldwäscheangelegenheiten, Organisation von Sitzungen der Organe und Gremien, Rückversicherung, Projektportfolio-Management/Betriebsorganisation
Annette Hetzenegger	Verantwortlich für: Kapitalanlagen, Rechnungswesen, Konzern In-/Exkasso, Steuern, Datenschutz, Financial Risk Controlling, Informationssicherheit
Manuela Moog (ab 1. November 2025)	Verantwortlich für: Zentraler Service, Informationsverarbeitung und Telekommunikation, Qualitätsmanagement
Dietmar Scheel	Verantwortlich für: Pressesprecher, Vertrieb, Marketing, Vertriebssysteme, Direktvertrieb, Großkundenbetreuung und Spezialthemen
Bernd Zens (bis 31. März 2025)	Verantwortlich für: Datenschutz, Immobilienanlagen, Financial Risk Controlling, Rückversicherung Sach- und HUK, Schadenbearbeitung Sach- und HUK, Informationssicherheit
Dr. Michael Zons	Verantwortlich für: Produktentwicklung Sach- und HUK, Betrieb Sach- und HUK, Schadenbearbeitung Sach- und HUK

Beirat***Alexander Kirchner**
- Ehrenvorsitzender -**Dr. Clarissa Freundorfer****Claus Roelofsen****Rudi Schäfer**
- Ehrenvorsitzender -**Katrin Hilmer****Martin Schmitz****Kurt Armberger****Klaus-Dieter Hommel****Martin Sebert****Alexandra Bastian****Enrico Kraut****Enrico Spittel****Antje Böttcher****Stefan Leuschner****Andreas Springer****Heiko Büttner****Siegfried Moog****Manfred Stang****Philipp Collrep****Dr. Sigrid Nikutta****Stephan Andreas Wißmann****Helmut Diener****Ralf Poppinghuys****Oliver Wolff****Katrin Dornheim****Dr. Doris Radatz****Dirk Flege****Jochen Ramakers**

* Keine Angabe nach § 285 Nr. 10 HGB

Lagebericht

Grundlagen des Unternehmens

Geschäftsmodell

Die Gesellschaft betreibt das selbst abgeschlossene und in Rückdeckung übernommene Schaden-/Unfallversicherungsgeschäft im Inland und Ausland, die selbst abgeschlossene Auslandsreisekrankenversicherung und seit 2018 die nichtsubstitutive Krankenversicherung im Inland. Einzelheiten hierzu können der Anlage zum Lagebericht entnommen werden.

Die DEVK-Gruppe ist im gesamten Bundesgebiet mit 19 Regionaldirektionen und rund 1.160 Geschäftsstellen (Stand Ende 2025) vertreten.

Verbundene Unternehmen, Beteiligungen

Verbundene Unternehmen der DEVK Allgemeine Versicherungs-AG sind der

DEVK Deutsche Eisenbahn Versicherung
Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G.
Betriebliche Sozialeinrichtung der Deutschen Bahn, Köln,

und dessen unmittelbare und mittelbare Tochterunternehmen.

Das Grundkapital der DEVK Allgemeine Versicherungs-AG in Höhe von 195,0 Mio. € ist vollständig eingezahlt. Es wird zu 100 % gehalten durch die DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG - DEVK RE, mit der ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag besteht.

Die Angabe unmittelbarer Anteile unserer Gesellschaft an den wesentlichen verbundenen Unternehmen und Beteiligungen befindet sich im Anhang.

Funktionsausgliederung und organisatorische Zusammenarbeit

Aufgrund eines Generalagenturvertrags übernimmt der DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. die Funktion der Versicherungsvermittlung sowie die damit zusammenhängenden Aufgaben.

Allgemeine Betriebsbereiche, wie z. B. Rechnungswesen, Inkasso, IT, Kapitalanlage und -verwaltung, Personal, Revision sowie Allgemeine Verwaltung, sind für alle DEVK-Unternehmen organisatorisch zusammengefasst. Darüber hinaus wird auch die Bestandsverwaltung und Leistungsbearbeitung gemeinsam mit dem DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. durchgeführt.

Gemäß dem Gemeinschaftsvertrag stellt uns der DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. das erforderliche Innendienstpersonal zur Verfügung.

Unser Unternehmen hat separate Mietverträge und verfügt gemäß seiner Nutzung über eigenes Inventar und eigene Arbeitsmittel.

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland im Jahr 2025 war geprägt von einer anhaltenden Konjunkturschwäche. Der Bundesregierung ist es bisher kaum gelungen, der Wirtschaft neue nachhaltige Wachstumsimpulse zu geben. Zwar stieg das Bruttoinlandsprodukt (BIP) im Jahr 2025 nach zuvor zwei Rezessionsjahren in Folge wieder leicht um 0,2 % gegenüber dem Vorjahr an, das Wachstum lag jedoch weiterhin unter dem Durchschnitt der vergangenen zehn Jahre in Höhe von 0,9 %. Insbesondere die deutsche Exportwirtschaft litt unter der Zollpolitik der US-Administration, der Aufwertung des Euros gegenüber dem US-Dollar sowie der zunehmenden Konkurrenz aus China. Zurückzuführen ist das BIP-Wachstum in erster Linie auf gestiegene Konsumausgaben seitens des Staates sowie der privaten Haushalte. Die Auswirkungen der militärischen Eskalation im Nahen Osten auf das globale Wachstum und das Kapitalanlageumfeld der Gesellschaft werden intensiv beobachtet.

Ungeachtet der geopolitischen Risiken und Krisen, der Unberechenbarkeit der Handelspolitik der USA sowie der schwächelnden Konjunktur erreichten die Aktienmärkte mehrfach neue Rekord-Höchststände. Der deutsche Leitindex DAX 40 stieg im Jahresverlauf um 23,0 % auf 24.490,41 Punkte zum Jahresende 2025. Der EuroStoxx 50 wies eine Jahresperformance von 18,3 % auf, der amerikanische S&P 500 stieg (in USD) um 16,4 %.

Deutliche Unterschiede zeigten sich in der globalen Geldpolitik. Während die Europäische Zentralbank (EZB) an ihrem Expansionskurs festhielt und die Leitzinsen bis Juni 2025 schrittweise auf 2,0 % senkte, nahm die US-Notenbank Fed ihre Zinssenkungen erst im zweiten Halbjahr vor und reduzierte den Leitzins auf eine Spanne von 3,50 % bis 3,75 %.

Laut Hochrechnung des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V. auf Basis der Meldungen für das inländische Direktgeschäft in der Schaden- und Unfallversicherung bis Dezember 2025 lag die kombinierte Schaden- und Kostenquote (Combined Ratio) bei rund 90 % (Vorjahr 96,1 %) und lässt damit auf eine verbesserte Ertragssituation der Schaden- und Unfallversicherungsbranche schließen.

Die Bruttobeitragseinnahmen stiegen 2025 um 7,6 %.

In der Kraftfahrtversicherung erhöhte sich das Beitragsvolumen 2025 um 13,2 % (Vorjahr +11,1 %). Im Vergleich zu 2024 war eine leicht rückläufige Schadenhäufigkeit zu beobachten; dennoch stieg bis Jahresende der Schadenaufwand um 3,2 %. Die Combined Ratio sank nach verlustreichen Jahren auf rund 97 % (Vorjahr 104 %). Kostentreiber blieben die stark gestiegenen Ersatzteilpreise und Stundenverrechnungssätze in den Werkstätten.

In der Sachversicherung erhöhte sich das Beitragsvolumen 2025 um 6,5 % (Vorjahr +9,7 %). Der Zuwachs resultierte im Wesentlichen aus Inflationsanpassungen und Deckungserweiterungen, vor allem für Elementarschäden. Insgesamt war 2025 ein unterdurchschnittliches Schadenjahr; insbesondere lagen die Naturgefahrenschäden deutlich unter dem langjährigen Mittel.

In der Allgemeinen Haftpflichtversicherung lag die Beitragszunahme bei 1,0 % (Vorjahr +2,4 %); es wurde ein nur leicht steigender Schadenaufwand (+0,5 %) verzeichnet. In der Allgemeinen Unfallversicherung lag die Beitragssteigerung bei 1,5 % (Vorjahr +1,3 %); die Schadenentwicklung bewegte sich auf Vorjahresniveau.

Geschäftsverlauf

Im Kfz-Neugeschäft zeigte sich auch im Wechselgeschäft 2024/2025 eine hohe Marktdynamik. Das erzielte Neugeschäft lag jedoch unter dem Vorjahresniveau und verringerte sich im Berichtsjahr um 8,5 % (Stück). Diese Entwicklung ist im Wesentlichen auf das weiterhin intensive Wettbewerbsumfeld sowie auf Tarifierpassungen zurückzuführen. Im Neugeschäft der Sach-, Haftpflicht- und Unfallversicherungen wurde dagegen ein moderates Wachstum erzielt. Das Neugeschäft stieg im Berichtsjahr um +2,6 % (Stück).

Der Gesamtbestand ist im Geschäftsjahr um 0,7 % auf 9.089.386 Verträge (Vorjahr 9.028.242) gestiegen. Hierbei wurden die Risiken der Kraftfahrthaftpflicht-, der Fahrzeugvoll- und der Fahrzeugteilversicherung einzeln gezählt. Die Mopedversicherungen blieben unberücksichtigt.

Die gebuchten Bruttobeiträge erhöhten sich im Berichtsjahr um 11,2 % auf 2.112,9 Mio. €. Die Prognose von rund 6,0 % wurde damit deutlich übertroffen. Das Beitragswachstum ist im Wesentlichen auf Bestandssteigerungen in der Kraftfahrtversicherung und der Verbundenen Gebäudeversicherung sowie auf durchgeführte Beitragsanpassungen in diesen Sparten zurückzuführen.

Die versicherungstechnischen Nettoerträge stiegen im Berichtsjahr um 21,3 % auf 1.952,7 Mio. € und damit stärker als die versicherungstechnischen Nettoaufwendungen, die um 16,7 % auf 1.967,8 Mio. € zunahmen. Daraus ergab sich eine Verbesserung des versicherungstechnischen Ergebnisses.

Vor Veränderung der Schwankungsrückstellung belief sich das versicherungstechnische Ergebnis auf -15,1 Mio. € (Vorjahr -76,4 Mio. €). Im Vergleich zum Vorjahresniveau ergibt sich eine spürbare Ergebnisverbesserung. In der Prognose war für das Geschäftsjahr ein stark verbessertes und positives versicherungstechnisches Ergebnis erwartet worden.

Aufgrund einer signifikant höheren Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 42,7 Mio. € (Vorjahr -16,7 Mio. €) lag das versicherungstechnische Ergebnis f. e. R. bei -57,8 Mio. €. Damit fiel das Ergebnis – entgegen der ursprünglichen Erwartung – nicht wesentlich besser aus als im Vorjahr (-59,7 Mio. €).

Das Netto-Kapitalanlageergebnis stieg 2025 deutlich und somit stärker als erwartet von 61,5 Mio. € auf 72,1 Mio. €. Die Nettoverzinsung lag mit 2,5 % moderat oberhalb des Vorjahresniveaus (2,4 %). Der Kapitalanlagebestand ist im Jahr 2025 signifikant und damit im Rahmen der Erwartungshaltung gewachsen.

Die Strategische Asset Allokation, also die Zielaufteilung der Kapitalanlagen, wurde Ende 2025 DEVK-weit angepasst. Bei der Gesellschaft wurde die strategische Zielquote für Aktien um 2,5 % reduziert, während gleichzeitig die Immobilien-Zielquote um denselben Wert erhöht wurde. Im Jahresverlauf wurde die effektive Aktienquote zu Buchwerten insgesamt deutlich reduziert. Mittelfristig ist ein Aufbau der Aktienpositionen geplant. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde primär der Zinsblock der Gesellschaft gestärkt.

Nach Steuern ergab sich ein Jahresüberschuss von rund 2,2 Mio. €. Dieser wurde gemäß Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag an die DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG - DEVK RE abgeführt. Im Vorjahr erfolgte eine Verlustübernahme in Höhe von rund 9,3 Mio. €.

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Ertragslage des Unternehmens

	Geschäftsjahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €	Veränderung Tsd. €
Versicherungstechnische Rechnung	-57.791	-59.723	1.932
Ergebnis aus Kapitalanlagen	72.129	61.437	10.692
Sonstiges Ergebnis	-11.162	-8.892	-2.271
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	3.175	-7.177	10.353
Steuern	971	2.117	-1.146
Gewinnabführung/Verlustübernahme	2.204	9.294	-7.090
Jahresüberschuss	-	-	18.588-

Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung

Die gebuchten Bruttobeiträge der DEVK Allgemeine Versicherungs-AG erhöhten sich im Berichtsjahr um 11,2 % auf 2.112,9 Mio. €. Aufgrund der vorgenommenen Beitragsanpassungen sowie der deutlich geringeren Abgaben an die Rückversicherer stiegen die verdienten Beiträge f. e. R. erneut spürbar um 21,4 % (Vorjahr 20,4 %).

Die Bruttoaufwendungen für Geschäftsjahresschäden erhöhten sich im Berichtsjahr um 8,4 % gegenüber dem Vorjahr. Die Gewinne aus der Abwicklung von Vorjahresschäden lagen mit 60,3 Mio. € deutlich unter dem Niveau des Vorjahres (101,3 Mio. €). Insgesamt verringerte sich die bilanzielle Schadenquote brutto auf 74,6 % nach 75,4 % im Vorjahr.

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb stiegen gegenüber dem Vorjahr um 3,0 % auf 463,1 Mio. €. Die Veränderung resultierte überwiegend aus höheren Verwaltungsaufwendungen infolge von Tarifanpassungen sowie einem Rückgang der erhaltenen Provisionen.

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R. erhöhten sich im Berichtsjahr deutlich um 18,9 % und damit stärker als in der Bruttobetrachtung. Der Anteil dieser Aufwendungen an den verdienten Nettobeiträgen verringerte sich auf 77,3 % nach 78,9 % im Vorjahr. Auch das Verhältnis der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R. zu den verdienten Beiträgen ging ebenfalls zurück und lag bei 23,1 % gegenüber 25,6 % im Vorjahr.

Vor Veränderung der Schwankungsrückstellung verbesserte sich das versicherungstechnische Ergebnis auf -15,1 Mio. € (Vorjahr -76,4 Mio. €).

Nach einer gegenüber dem Vorjahr signifikant höheren Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 42,7 Mio. € (Vorjahr -16,7 Mio. €) belief sich das versicherungstechnische Ergebnis f. e. R. auf -57,8 Mio. € nach -59,7 Mio. € im Vorjahr.

Die Entwicklung in den einzelnen Versicherungszweigen stellt sich wie folgt dar:

Unfall

Im Unfallgeschäft zeigte sich 2025 ein weitgehend stabiler Verlauf. Die gebuchten Bruttobeiträge erhöhten sich leicht auf 143,1 Mio. € (+1,1 %; Vorjahr 141,5 Mio. €). Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle im Geschäftsjahr nahmen auf 63,7 Mio. € zu, was einem Anstieg von 7,7 % gegenüber dem Vorjahr entspricht

(59,1 Mio. €). Die Schwankungsrückstellung wurde um 0,2 Mio. € verstärkt (Vorjahr 0,3 Mio. €). Das versicherungstechnische Ergebnis verringerte sich infolge der höheren Schadenaufwendungen auf 33,4 Mio. € (Vorjahr 38,0 Mio. €).

Haftpflicht

In der Haftpflichtversicherung blieben die gebuchten Bruttobeiträge im Berichtsjahr nahezu unverändert und erreichten 107,3 Mio. € (+0,6 %; Vorjahr 106,6 Mio. €). Eine deutliche Entlastung kam aus der Schadenentwicklung. Die Bruttoaufwendungen im Geschäftsjahr für Versicherungsfälle reduzierten sich spürbar auf 57,2 Mio. € (-14,8 %; Vorjahr 67,1 Mio. €). Die Schwankungsrückstellung wurde um 0,3 Mio. € erhöht (Vorjahr 0,0 Mio. €). Insgesamt führte die Kombination aus stabilem Beitragsniveau und einem günstigen Schadenverlauf zu einer deutlichen Verbesserung des versicherungstechnischen Ergebnisses, das sich auf +14,5 Mio. € erhöhte (Vorjahr -7,4 Mio. €).

Kraftfahrt

Die Kraftfahrtversicherung war auch 2025 von einer dynamischen Entwicklung geprägt. Wesentlich begünstigt durch die umgesetzten Tarifierpassungen stiegen die Bruttobeiträge deutlich um 16,0 % auf 1.331,7 Mio. € (Vorjahr 1.148,4 Mio. €). Parallel zu den Mehreinnahmen erhöhten sich auch die Bruttoschadenaufwendungen im Geschäftsjahr um +11,2 % auf 1.188,2 Mio. € (Vorjahr 1.068,3 Mio. €). Die Zuführung zur Schwankungsrückstellung war mit +11,9 Mio. € deutlich höher als im Vorjahr (+2,3 Mio. €). Das versicherungstechnische Ergebnis blieb negativ, verbesserte sich jedoch substantiell auf -86,1 Mio. € (Vorjahr -123,8 Mio. €), eine Verbesserung von 37,8 Mio. €.

Sach/Sonstige

Im Geschäftsbereich Sach/Sonstige, das die Sparten Feuer, Hausrat, Wohngebäude und sonstige Sachversicherungen umfasst, erhöhten sich die Bruttobeiträge im Berichtsjahr insgesamt auf 530,7 Mio. € und lagen damit um 5,2 % über dem Vorjahresniveau von 504,3 Mio. €. Die Schadenaufwendungen stiegen moderat um 3,0 % auf 284,0 Mio. € (Vorjahr 275,6 Mio. €) und entwickelten sich damit unterhalb der Beitragsdynamik. Die Ergebnisentwicklung innerhalb des Segments war jedoch maßgeblich durch die Sparte Wohngebäude geprägt, während die übrigen Sachsparten überwiegend stabile Verläufe aufwiesen. Nach einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung im Vorjahr von 19,4 Mio. € wurde diese im Berichtsjahr um 30,3 Mio. € verstärkt, was das versicherungstechnische Ergebnis belastete. Zusätzlich wirkte das gegenüber dem Vorjahr deutlich schwächere Abwicklungsergebnis für Vorjahresschäden negativ auf das Segmentergebnis.

Vor diesem Hintergrund gab das versicherungstechnische Ergebnis im Bereich Sach/Sonstige deutlich nach und belief sich auf -19,7 Mio. € nach 33,6 Mio. € im Vorjahr.

Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung							
Angaben in Tsd. €	gebuchte Bruttobeiträge			Veränderung Schwankungsrückstellung		Versicherungstechn. Ergebnis f. e. R.	
	Geschäftsjahr	Vorjahr	Veränderung	Geschäftsjahr	Vorjahr	Geschäftsjahr	Vorjahr
Versicherungszweige							
Unfall	143.089	141.548	1,1 %	-159	-345	33.446	37.970
Haftpflicht	107.284	106.635	0,6 %	-336	-	14.502	-7.432
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	783.915	687.498	14,0 %	-	-	-38.128	-47.057
sonstige Kraftfahrt	547.822	460.858	18,9 %	-11.935	-2.340	-47.930	-76.766
Feuer- und Sach	508.907	483.376	5,3 %	-32.571	17.589	-18.393	34.749
davon:							
Feuer	4.575	4.068	12,5 %	-159	-437	-2.092	-1.599
Verbundene Hausrat	138.111	138.409	-0,2 %	-	-	32.510	33.349
Verbundene Gebäude	331.548	308.075	7,6 %	-27.746	18.957	-44.696	7.839
sonstige Sach	34.673	32.824	5,6 %	-4.666	-930	-4.115	-4.840
sonstige	21.836	20.963	4,2 %	2.271	1.777	-1.288	-1.186
insgesamt	2.112.853	1.900.878	11,2 %	-42.730	16.681	-57.791	-59.722

Insgesamt ergab sich dank der durch Tarifierpassungen gestützten Beitragsentwicklung eine deutliche Ergebnisverbesserung vor Veränderung der Schwankungsrückstellung. Die Nettoerträge stiegen gegenüber dem Vorjahr an. Trotz dieses Anstiegs lagen die Nettoaufwendungen weiterhin über den Nettoerträgen, sodass der Fehlbetrag lediglich reduziert, jedoch nicht vollständig aufgefangen wurde. Zusätzlich führte der höhere Rückstellungsbedarf zu einer erneuten Belastung des Ergebnisses.

Kapitalanlageergebnis

Das Netto-Kapitalanlageergebnis ist gegenüber dem Vorjahr deutlich gestiegen. Die Bruttoerträge beliefen sich auf 94,0 Mio. € (Vorjahr 80,7 Mio. €). Positiv wirkten in erster Linie signifikant höhere Zuschreibungen (13,9 Mio. € nach 3,3 Mio. € im Vorjahr) sowie moderat gestiegene laufende Erträge. Die Aufwendungen für Kapitalanlagen fielen infolge höherer Abschreibungen (14,4 Mio. € nach 11,9 Mio. € im Vorjahr) und gesteigener Verwaltungskosten (6,8 Mio. € nach 4,1 Mio. €) mit 21,9 Mio. € höher aus als im Vorjahr (19,2 Mio. €).

Per Saldo ergab sich ein Netto-Kapitalanlageergebnis in Höhe von 72,1 Mio. € nach 61,5 Mio. € im Vorjahr.

Sonstiges Ergebnis

Das sonstige Ergebnis inklusive des technischen Zinsertrags verschlechterte sich auf -11,2 Mio. € (Vorjahr -8,9 Mio. €). Die Veränderung resultierte im Wesentlichen aus sonstigen internen zugeordneten betrieblichen Aufwendungen innerhalb der DEVK sowie aus Bereinigungen der Beitragskonten.

Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit

Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit erhöhte sich 2025 auf 3,2 Mio. € und lag damit über dem Vorjahreswert von -7,2 Mio. €. Die Steigerung ist im Wesentlichen auf zwei Faktoren zurückzuführen: Zum einen verbesserte sich das versicherungstechnische Ergebnis f. e. R. gegenüber dem Vorjahr, zum anderen fiel das Kapitalanlageergebnis im Jahresvergleich höher aus.

Steuern

Aufgrund des im Jahr 2002 geschlossenen Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrags mit der DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG - DEVK RE wurde eine körperschaft- und gewerbsteuerliche Organschaft hergestellt. Die Aufwendungen für Körperschaft- und Gewerbesteuer werden daher von der DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG - DEVK RE übernommen.

Der in 2025 angefallene Steueraufwand betrug 1,0 Mio. € (Vorjahr 2,1 Mio. €).

Geschäftsergebnis und Ergebnisverwendung

Das Ergebnis vor Gewinnabführung belief sich auf 2,2 Mio. € (Vorjahr -9,3 Mio. €). Dieser Betrag wurde aufgrund des Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrags an die DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG - DEVK RE abgeführt.

Umsatzrendite

Als wesentliche Kennziffer zur Steuerung des Unternehmens wird die „bereinigte Umsatzrendite“ des selbst abgeschlossenen Geschäfts verwendet. Diese ist definiert als Jahresüberschuss vor Steuern und Gewinnabführung, bereinigt um die Aufwendungen für Beitragsrückerstattung und den Rückversicherungssaldo sowie die Veränderung der Schwankungsrückstellung, im Verhältnis zu den verdienten Bruttobeiträgen. Das in Rückdeckung übernommene Geschäft bleibt hierbei unberücksichtigt.

Die Umsatzrendite für das selbst abgeschlossene Geschäft verbesserte sich auf 8,0 % (Vorjahr 3,6 %) hauptsächlich bedingt durch das deutlich verbesserte versicherungstechnische Ergebnis vor Schwankungsrückstellung und das höhere Kapitalanlageergebnis.

Finanzlage des Unternehmens

Cashflow

Die zur Bedienung der laufenden Zahlungsverpflichtungen erforderliche Liquidität ist durch eine laufende Liquiditätsplanung, die die voraussichtliche Liquiditätsentwicklung der folgenden zwölf Monate berücksichtigt, gewährleistet. Der Gesellschaft fließen durch Beitragseinnahmen, Kapitalanlageerträge und den Rückfluss von Kapitalanlagen laufend liquide Mittel zu. Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit, das heißt der Mittelbedarf für das Nettoinvestitionsvolumen, betrug im Geschäftsjahr 78,3 Mio. €. Die hierfür erforderlichen Mittel wurden ausschließlich durch die laufende Geschäftstätigkeit erwirtschaftet.

Ratings

Die international renommierten Ratingagenturen S&P Global Ratings und Fitch beurteilen jährlich die finanzielle Leistungsfähigkeit und Sicherheit der DEVK.

S&P Global Ratings hat zuletzt im Juni 2025 das Rating erneuert. Der DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G., die DEVK Allgemeine Versicherungs-AG, die DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG sowie die DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG - DEVK RE erhielten, wie in den Jahren 2008 bis 2024, ein „A+“ (sehr gut). Die künftige Entwicklung schätzt S&P Global Ratings als „stabil“ ein. Im Ergebnis wird damit die sehr gute finanzielle Ausstattung der DEVK-Unternehmen bestätigt.

Zu der gleichen Einschätzung ist die Rating-Agentur Fitch gekommen, die im Juli 2025 die Finanzstärke der Kerngesellschaften der DEVK unverändert mit „A+“ einstuft. Beurteilt wurden der DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G., die DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG - DEVK RE, die DEVK Allgemeine Versicherungs-AG, die DEVK Rechtsschutz-Versicherungs-AG, die DEVK Krankenversicherungs-AG sowie die beiden Lebensversicherer DEVK Lebensversicherungsverein a.G. und DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG. Der Ausblick für alle Unternehmen ist weiterhin „stabil“.

Vermögenslage des Unternehmens

	Geschäftsjahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €	Veränderung Tsd. €
Kapitalanlagen	3.055.789	2.602.570	453.219
Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft	37.606	34.970	2.636
Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	7.425	16.977	-9.552
Sonstige Forderungen	1.698	48.580	-46.882
Zahlungsmittel	33	195	-163
Übrige Aktiva	74.345	54.515	19.830
Gesamtvermögen	3.176.895	2.757.806	419.089
Eigenkapital	467.171	417.171	50.000
Versicherungstechnische Rückstellungen	2.424.474	2.177.193	247.281
Andere Rückstellungen	12.266	12.373	-108
Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	47.936	49.408	-1.472
Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft	42.767	55.759	-12.992
Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	39.064	13.992	25.072
Sonstige Verbindlichkeiten	140.640	30.233	110.407
Rechnungsabgrenzungsposten	2.578	1.677	901
Gesamtkapital	3.176.895	2.757.806	419.089

Insgesamt ergaben sich in der Zusammensetzung des Kapitalanlagebestands 2025 zu Buchwerten keine wesentlichen materiellen Veränderungen. Die Anpassungen der Asset Allokation mit einer stärkeren Ausrichtung in Richtung Realwerte erfolgen schrittweise, so dass sich die Bestandsstruktur nur allmählich verändert. Zugleich kann die Aktienquote im Jahresverlauf durch Marktbewegungen und aus Risikoaspekten unterjährig deutlich schwanken.

Die sonstigen Verbindlichkeiten stiegen im Berichtsjahr deutlich auf 140,6 Mio. € an, nach 30,2 Mio. € im Vorjahr. Der Anstieg resultiert überwiegend aus laufenden Unternehmensverrechnungen mit verbundenen Unternehmen (103,7 Mio. €) sowie aus Steuerverbindlichkeiten in Höhe von 19,9 Mio. €.

Die versicherungstechnischen Rückstellungen erhöhten sich im Geschäftsjahr 2025 auf 2,4 Mrd. € (Vorjahr 2,2 Mrd. €). Die Zunahme resultiert überwiegend aus dem gestiegenen Beitragsvolumen sowie aus der Erhöhung der Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle infolge eines höheren Erwartungswerts zukünftiger Schadenaufwendungen und inflationsbedingter Kostensteigerungen. Zusätzlich wurden gesetzlich vorgeschriebene Zuführungen zur Schwankungsrückstellung vorgenommen.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Kundenzufriedenheit

Die Zufriedenheit ihrer Mitglieder, Kundinnen und Kunden ist für die DEVK strategisches Ziel. Aus diesem Grund analysiert die DEVK jährlich die Zufriedenheit und beteiligt sich hierfür an einer repräsentativen Versicherungsmarktstudie.

Diese misst die Kundenzufriedenheit von 21 Top-Versicherungsunternehmen in Deutschland und bildet sie transparent auf einem Index ab. Entwicklungen im Zeitablauf und im Mitbewerbervergleich werden hierdurch messbar und Maßnahmen können gezielt ergriffen werden.

In der Gesamtzufriedenheit verbessert sich die DEVK im Jahr 2025 um einen Platz auf den sechsten Rang im Wettbewerbervergleich. Das selbst gesteckte Ziel von 790 Punkten wurde nicht erreicht. Interne Messungen zeigen zusätzlich eine sehr hohe Mitglieder- und Kundenzufriedenheit, vor allem mit der Beratung.

Kundenzufriedenheitsindex		
	Geschäftsjahr	Vorjahr
	Punkte	Punkte
Ist	776	777
Ziel	790	777

Für 2026 wurden 790 Punkte als Zielwert festgelegt.

Mitarbeitendenzufriedenheit

Die DEVK möchte für ihre Mitarbeitenden und Vermittler ein Umfeld schaffen, in dem sie bestmögliche Arbeitsergebnisse erzielen können. Deshalb sind Untersuchungen der Zufriedenheit im Innen- und Außendienst ein fester Bestandteil der Unternehmenskultur. Die DEVK befragt ihre Belegschaft regelmäßig nach ihren Einschätzungen, kommuniziert diese intern und arbeitet intensiv mit dem Feedback. Befragungen erfolgen sowohl turnusmäßig als auch bei aktuellen Anlässen. Auch die gesetzlich vorgeschriebene Beurteilung der psychischen Gefährdung der Mitarbeitenden am Arbeitsplatz erfolgt ebenfalls auf Basis einer umfangreichen Befragung. Hohe Beteiligungsquoten zeigen das aktive Interesse der Belegschaft an Partizipation.

Auf diese Weise erhält die DEVK ein sehr umfangreiches Bild in Bezug auf die Zufriedenheit ihrer Belegschaft. Hierzu gehört auch die transparente Abbildung der Zufriedenheit im Innen- und Außendienst auf Basis eines Index, der die Gesamtzufriedenheit, die Bindung und die Weiterempfehlungsbereitschaft widerspiegelt. Hier übertraf die DEVK im Jahr 2025 ihr selbst gestecktes Ziel sowie die Ergebnisse der beiden Vorjahre.

Mitarbeitendenzufriedenheitsindex		
	Geschäftsjahr	Vorjahr
	Punkte	Punkte
Ist	740	714
Ziel	720	733

Für 2026 wurden 745 Punkte als Zielwert festgelegt.

Gesamtaussage zum Wirtschaftsbericht

Vor dem Hintergrund der gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen haben sich Vermögens- und Finanzlage im Geschäftsjahr 2025 insgesamt zufriedenstellend entwickelt. Die Ertragslage stellt sich spartenbezogen heterogen dar. Das Jahresergebnis wurde maßgeblich durch periodenspezifische, nicht nachhaltig wirkende Belastungsfaktoren beeinflusst – insbesondere durch die deutlich höhere Zuführung zur Schwankungsrückstellung gegenüber dem Vorjahr. Operativ hat sich das Kraftfahrtgeschäft gegenüber dem Vorjahr spürbar verbessert, blieb jedoch weiterhin defizitär.

Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Prognose- und Chancenbericht

Für das Geschäftsjahr 2026 wird mit einem Beitragsanstieg von rund 6 % gerechnet. Die versicherungstechnischen Nettoerträge dürften voraussichtlich stärker zulegen als die versicherungstechnischen Nettoaufwendungen. Eine Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung ist derzeit nicht vorgesehen; die abschließende Bewertung erfolgt zum Jahresende auf Grundlage der dann vorliegenden Informationen.

Vor Veränderung der Schwankungsrückstellung wird sich ein positives versicherungstechnisches Ergebnis ergeben, dass sich gegenüber dem Vorjahr signifikant verbessert. Nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung auf dem Niveau des Vorjahres erwarten wir ein verbessertes positives versicherungstechnisches Ergebnis in einer Bandbreite von rund 70 Mio. € bis 116 Mio. €.

Für das selbst abgeschlossene Geschäft wird von einer Verbesserung der Umsatzrendite auf rund 11 % ausgegangen.

Die DEVK wird mit 19 Regionaldirektionen und rund 1.160 Geschäftsstellen im gesamten Bundesgebiet präsent sein. Diese dezentrale Struktur wird eine flächendeckende und regionale Betreuung unserer Kundinnen und Kunden sowie Interessenten ermöglichen und damit eine stabile Grundlage für weiteres Wachstum im Vertrieb bilden.

Chancen werden durch die Einführung unserer neuen Wohngebäudeversicherung entstehen. Nach der bereits erfolgten Einführung der neuen Privathaftpflicht- und Hausratversicherungen in den Vorjahren wird das Kompo-

sitproduktportfolio für unsere Ausschließlichkeitsorganisation weiter modernisiert sein. Unsere Vermittlerinnen und Vermittler werden dadurch noch gezielter auf die individuellen Bedürfnisse der Kundschaft im Hinblick auf Preis- und Leistungsanforderungen eingehen können.

Weitere Chancen werden sich aus dem fortschreitenden Ausbau der Zusammenarbeit mit den Sparda-Banken ergeben. Durch die sukzessive und einheitliche Implementierung der Produktpalette in das neue Bankensystem werden zusätzliche Wachstumspotenziale entstehen, insbesondere in den Kompositsparten. Dies wird unter anderem für die Integration der Cyberversicherung für Privatkundinnen und Privatkunden gelten, aus der eine zunehmende Nachfrage im Bankenvertrieb abgeleitet werden kann.

Zusätzliche Absatzpotenziale werden sich durch die Erweiterung der Produktpalette im erweiterten Onlinevertrieb ergeben, sodass weitere Kundengruppen erreicht werden können. Darüber hinaus werden positive Effekte aus der fortschreitenden Durchsetzung der unterjährigen Fälligkeit im Kfz-Bestand erwartet. Insgesamt wird von einer weiterhin guten Entwicklung sowohl im Bestand als auch im Beitragsvolumen ausgegangen.

Aktuell wird erwartet, dass die Konjunktur in Deutschland, getrieben von Fiskalimpulsen im Bereich Rüstung und Infrastruktur, im Jahr 2026 leicht anzieht. Es wird mit einem Wachstum von circa 1,0 % gerechnet. Das konjunkturelle Umfeld der Eurozone wird vorerst weiterhin vom schwächelnden Außenhandel gehemmt. Perspektivisch sollten jedoch die abgeschlossenen Freihandelsabkommen mit Indien und dem Mercosur mittelfristig zu einer deutlichen Stärkung des Außenhandels beitragen. Die US-Konjunktur dürfte weiterhin vom KI-Boom profitieren. Insgesamt wird erwartet, dass sich die globale Konjunktur 2026 im Vergleich zum Vorjahr abkühlt und das weltweite Wirtschaftswachstum von 3,2 % auf 3,0 % fällt.

Nach aktueller Einschätzung der meisten Kapitalmarktteilnehmer wird erwartet, dass die EZB den Einlagenzins im Jahr 2026 zunächst bei 2,0 % belassen wird. Für die Fed werden in 2026 zwei Zinssenkungsschritte auf eine Spanne von 3,00 % bis 3,25 % am Markt eingepreist. Die geldpolitische Unterstützung der Aktien- und Rentenmärkte durch die Zentralbanken wird langsam auslaufen, da das Zinssenkungspotential in beiden Fällen nahezu erschöpft ist. Die zunehmenden Investitionen in Militär und Infrastruktur dürften im Jahr 2026 eine positive Wirkung auf die Konjunktur entfalten, auch unverändert hohe Risikoaufschläge auf europäische Staatsanleihen sollten spürbar werden. Die Risikoaufschläge auf Unternehmensanleihen könnten konjunkturell bedingt ansteigen und Zinsstrukturkurven tendenziell steiler werden.

Für die Neuanlage im Zinsbereich stellt diese Entwicklung eine gute Ausgangsbasis dar. Die erreichbare Rendite erwarten wir bei deutlich über 3,0 %. Die Refinanzierungen, zum Beispiel im Rahmen von Immobilienfonds, sollten sich im Vergleich zu den Vorjahren verbessern, da in der Regel kurze Laufzeiten bzw. variable Konditionen gewählt werden. Das Erholungspotential im Immobilienbereich bewerten wir derzeit als vergleichsweise gering. Die wirtschaftliche Unsicherheit der Investoren begrenzt die Nachfrage. Das Umfeld für Exits im Bereich Private Equity halten wir für weiterhin schwierig. Da unser Portfolio über Regionen, Sektoren und Laufzeiten gut diversifiziert ist, erwarten wir zunächst keine nennenswerten Auswirkungen. Die Aktienmarktperformance wird 2026 stark davon abhängig sein, ob die Unternehmen tatsächlich Gewinnsteigerungen realisieren können. Angesichts der beschriebenen Rahmenbedingungen erscheint dies schwierig. Eine Aktienmarktkorrektur könnte einen guten Einstiegszeitpunkt für Zukäufe darstellen.

Für die DEVK Allgemeine Versicherungs-AG prognostizieren wir im Bereich der Kapitalanlagen im Jahr 2026 bei einem deutlichen Anstieg des Kapitalanlagebestands ein absolutes Ergebnis leicht oberhalb des Vorjahresniveaus. Insgesamt erwartet die Gesellschaft einen deutlichen Rückgang der Nettoverzinsung.

Für das Geschäftsjahr 2026 wird auf Basis der aktuellen Planung ein positives Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit in einer Bandbreite von 125 Mio. € bis 190 Mio. € erwartet.

Im Geschäftsjahr 2026 strebt die DEVK eine weitere Verbesserung der Kundenzufriedenheit an. Der zur Messung verwendete Index soll von 776 Punkten (Istwert 2025) auf 790 Punkte gesteigert werden.

Bezüglich der Mitarbeitendenzufriedenheit hat sich die DEVK einen Indexwert von 745 Punkten als Ziel gesetzt. Das Ziel für 2026 liegt damit 5 Punkte über dem Istwert 2025.

Risikobericht

Gemäß § 289 Abs. 1 HGB und den Anforderungen des § 26 VAG in Verbindung mit den Mindestanforderungen an die Geschäftsorganisation von Versicherungsunternehmen (MaGo) wird an dieser Stelle über die Risiken der künftigen Entwicklung berichtet.

Risikomanagementsystem

Der Vorstand eines Versicherungsunternehmens ist nach § 26 Abs. 1 VAG für die Einrichtung eines angemessenen Risikomanagements verantwortlich. Die Grundlagen des Risikomanagements sowie die Aufgaben und Verantwortlichkeiten sind innerhalb der DEVK in der Risikostrategie sowie den Solvency II-Leitlinien zum Risikomanagement geregelt.

Die Risikomanagementfunktion und das zugehörige Risikomanagementsystem wurden gemäß den Solvency II-Anforderungen ausgerichtet. Die Risikomanagementfunktion wurde als Schlüsselfunktion in einer zentralen Einheit etabliert. Unterstützt wird die Risikomanagementfunktion durch dezentrale Risikomanagementeinheiten, wie z. B. Rückversicherung und Kapitalanlagen. Hierzu findet ein regelmäßiger Austausch, nicht zuletzt durch die dezentrale Risikorunde bzw. das Risikokomitee, statt. Das Risikomanagementsystem verfügt somit sowohl über eine zentral organisierte Einheit, deren Aufgabe es ist, das Risikomanagement übergreifend über alle Risikokategorien sicherzustellen, als auch über dezentrale Risikomanagementeinheiten, die mit ihrem Spezialwissen die Risikosituation betrachten. Die operative Risikoverantwortung der Fachbereiche sowie die Verantwortung des Vorstands bleiben hiervon unberührt. Die Risikomanagementfunktion verantwortet die Methoden und Verfahren des Risikomanagements und ist für die konzeptionelle Entwicklung und Pflege des unternehmensweiten Risikomanagementsystems zuständig. Sie übernimmt die Koordinationsfunktion und unterstützt die Risikoverantwortlichen in den Fachbereichen.

Kernelemente zur Steuerung der Risiken der DEVK sind das Risikotragfähigkeitskonzept und das Limitsystem. Das Risikotragfähigkeitskonzept stellt eine ausreichende Hinterlegung von Eigenmitteln für alle wesentlichen Risiken sicher. Es dient dazu, den Risikoappetit des Unternehmens abzubilden und zu operationalisieren. Dafür werden für die wesentlichen Risiken („Marktrisiko“, „versicherungstechnisches Risiko“ und „Ausfallrisiko“) Grenzwerte bestimmt, um die Zielbedeckungsquote der Unternehmen für ein vordefiniertes Sicherheitsniveau sicherzustellen. Dadurch werden den genannten Risiken jährlich neue Maximalgrenzen für das jeweilige Risikokapital zugeordnet.

Zur Operationalisierung der Risikosteuerung wird innerhalb der DEVK ein Limitsystem als Überwachungssystem zur frühzeitigen Risikoidentifikation und -bewertung eingesetzt. Die Limitauslastung wird in Form von Risikokennzahlen dargestellt.

Zusätzlich wird halbjährlich eine umfassende Risikoinventur durchgeführt. Die Risiken werden strukturiert mit Hilfe einer Softwarelösung erhoben und nach Risikokategorien unterteilt. Die Risiken werden soweit möglich quantifiziert. Die zur Risikosteuerung notwendigen Maßnahmen werden erfasst. Zudem werden Risiken ad hoc betrachtet, sofern sie wesentlich sind.

Mit Hilfe von Risikotragfähigkeitskonzept, Limitsystem und Risikoinventur kann unmittelbar und angemessen auf Entwicklungen reagiert werden, die für die DEVK ein Risiko darstellen. Wirksamkeit und Angemessenheit werden durch die Interne Revision überwacht.

Die Risikolage der Einzelunternehmen und des Konzerns wird quartalsweise anhand des Risikoberichts in der dezentralen Risikorunde sowie im Risikokomitee erörtert. Hierbei werden die als wesentlich identifizierten Risiken, die Limitauslastungen und die aktuellen Risikotreiber berücksichtigt. Anschließend wird der Risikobericht den jeweils verantwortlichen Vorstandsmitgliedern im Rahmen einer Vorstandsvorlage vorgelegt.

Versicherungstechnische Risiken

Die DEVK Allgemeine Versicherungs-AG bietet auf dem deutschen Markt Versicherungsprodukte in den Bereichen Kraftfahrt, Reise, Haftpflicht, Haus und Wohnen und Unfallversicherung an. Die Gesellschaft betreibt das selbst abgeschlossene und in Rückdeckung übernommene Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft im Inland und Ausland sowie das selbst abgeschlossene Auslandsreisekrankenversicherungs-geschäft im Inland. Das Angebot richtet sich überwiegend an Privatpersonen und Privathaushalte. Daneben werden kleinere gewerbliche Risiken in den Bereichen Dienstleistung, Handel und Handwerk gezeichnet. Unerwünschte Risiken sind in den Annahmerichtlinien und im gewerblichen Bereich in einem Betriebsartenverzeichnis spezifiziert.

Die DEVK Allgemeine Versicherungs-AG nutzt zur Berechnung des Risikokapitalbedarfs die Standardformel. Die Solvenzkapitalanforderungen werden dabei unter Verwendung des Value at Risk der Basiseigenmittel zu einem Konfidenzniveau von 99,5 % über ein Jahr kalibriert.

Aufgrund des gezeichneten Geschäfts setzt sich das versicherungstechnische Risiko der DEVK Allgemeine Versicherungs-AG aus den Risiken Prämien-, Reserve-, Stornorisiko sowie dem Katastrophenrisiko zusammen. Hierbei sind das versicherungstechnische Risiko Sach und in geringem Umfang das versicherungstechnische Risiko Kranken und Leben betroffen. Bei der DEVK Allgemeine Versicherungs-AG stellt das Prämien- und Reserverisiko das größte versicherungstechnische Risiko dar.

Dadurch, dass der Eintrittszeitpunkt, die Häufigkeit und die Höhe zukünftiger Schäden unbekannt sind, ist das Unternehmen dem Risiko von Schwankungen des jährlichen Schadenaufwands ausgesetzt. Dieses Risiko wird als Prämienrisiko bezeichnet.

Das Versicherungsunternehmen bildet Rückstellungen für die in der Vergangenheit eingetretenen Schäden. Da die Auszahlungszeitpunkte und die endgültige Höhe dieser Schäden in der Regel unbekannt sind, besteht für das Versicherungsunternehmen das Risiko, dass die gebildeten Rückstellungen nicht ausreichen. Dieses Risiko wird Reserverisiko genannt.

Das Stornorisiko besteht darin, dass ein unerwartet hoher Anteil an Verträgen, die mit einem Gewinn in der Prognose enthalten sind, von Versicherungsnehmern gekündigt werden.

Das sogenannte Katastrophenrisiko bezeichnet das Risiko, das aus dem Eintritt extrem hoher Schadenereignisse resultiert. Hierbei wird zwischen Naturgefahren (Naturkatastrophen) und von Menschen verursachten Katastrophen (Man made-Katastrophen) unterschieden.

Bezüglich des Prämienrisikos begrenzen Zeichnungsrichtlinien das Risiko in allen Geschäftsbereichen auf marktübliche Deckungshöchstgrenzen. Dies geschieht in Abstimmung mit der Rückversicherung. Außerdem wird das Risiko durch Ausschlüsse, Selbstbehalte oder Beitragszuschläge begrenzt. Sanierungsmaßnahmen dienen der Erhaltung eines homogenen Bestands. Zudem werden regelmäßig Schadenbedarfs-Analysen durchgeführt. Diese fließen in die Kalkulation neuer Tarife und in die Gestaltung von Annahmerichtlinien ein.

Beim Reserverisiko wird das Risiko minimiert, indem bereits gemeldete Schäden vorsichtig bewertet werden und zusätzlich Rückstellungen für statistisch zu erwartende, am Bilanzstichtag jedoch noch unbekannte Schäden sowie für nach dem Bilanzstichtag wiedereröffnete Schäden gebildet werden. Die Angemessenheit der Rückstellungen für bestehende Verpflichtungen wird durch regelmäßige actuarielle Analysen sichergestellt.

Die passive Rückversicherung dient der Großschadenkappung und der Verringerung des Kapitalbedarfs. Es wurden verschiedene Rückversicherungsprogramme (Bouquet, Katastrophen, Sonderverträge und fakultativ) aufgelegt, um das versicherungstechnische Risiko zu reduzieren und das versicherungstechnische Ergebnis zu glätten. Die Absicherung erfolgt auf Basis des 200-Jahres-Ereignisses. Die Selbstbehalte und die Rückversicherungsprogramme werden jährlich im Rahmen eines Erneuerungsprozesses überprüft. Das Naturkatastrophen-Programm wird über erfahrene Makler platziert und senkt das Elementar-Exposure des Unternehmens.

Die Entwicklung der bilanziellen Schadenquote für eigene Rechnung stellt sich über einen Zeitraum von zehn Jahren wie folgt dar:

Bilanzielle Schadenquote f. e. R.			
Jahr	in %	Jahr	in %
2016	72,5	2021	70,9
2017	74,5	2022	79,5
2018	71,5	2023	80,7
2019	73,0	2024	78,9
2020	67,5	2025	77,3

Die Schadenquote f. e. R. verringerte sich im Berichtsjahr von 78,9 % auf 77,3 %, obwohl die Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R. um 18,9 % zunahm. Ursache hierfür ist, dass die verdienten Nettobeiträge f. e. R. mit einem Anstieg von 21,4 % deutlich stärker wuchsen als die Schadenaufwendungen.

Elementarschäden hatten 2025 nur einen geringen Einfluss auf die Schadenquote. Insgesamt ist im betrachteten 10-Jahres-Zeitraum nur eine geringe Schwankungsbreite festzustellen. Nach Herausrechnen der Aufwendungen für Elementarschäden ergibt sich für 2025 eine bilanzielle Schadenquote f. e. R. in Höhe von 77,1 % (Vorjahr 77,2 %). Dies ist unter anderem darauf zurückzuführen, dass im Rahmen geeigneter Annahmerichtlinien regelmäßig nur einfaches und standardisiertes Geschäft gezeichnet wird und das Risiko bei Verträgen mit einem besonderen Versicherungsumfang durch Mit- und Rückversicherungsverträge begrenzt wird.

Die Rückdeckung unseres Geschäfts war auf mehrere externe Rückversicherer und unseren konzerneigenen Rückversicherer, die DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG - DEVK RE, verteilt. Bei der Auswahl der externen Rückversicherer wurde deren Rating berücksichtigt.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle wird durch eine vorsichtige Bewertung der bereits gemeldeten Schäden bemessen. Ergänzend werden Rückstellungen für statistisch zu erwartende, am Bilanzstichtag jedoch noch unbekannte Schäden sowie für Schadenfälle gebildet, die nach dem Bilanzstichtag wiedereröffnet werden müssen. Dem Reserverisiko wird damit angemessen Rechnung getragen. Dies wird durch die Abwicklungsergebnisse der vergangenen zehn Jahre bestätigt.

Neben den allgemeinen Preissteigerungen wurde das Abwicklungsergebnis im Berichtsjahr maßgeblich durch das in Rückdeckung gegebene Geschäft beeinflusst. Für die Folgejahre ist ein Abwicklungsrisiko nicht mehr zu erwarten, da dieses Geschäft von der Gesellschaft künftig nicht mehr gezeichnet wird und zum Jahresende abgegeben wurde.

Abwicklungsergebnis f. e. R. in % der Eingangsrückstellung			
Jahr	in %	Jahr	in %
2016	9,3	2021	7,3
2017	8,5	2022	6,3
2018	8,8	2023	4,5
2019	8,6	2024	4,5
2020	6,5	2025	2,5

Als weiteres Sicherheitspolster sind die Schwankungsrückstellungen zu nennen, die zu einer Glättung der versicherungstechnischen Ergebnisse beitragen. Zum 31. Dezember 2025 betrug ihr Volumen 93,7 Mio. € (Vorjahr 50,9 Mio. €).

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Die Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft ergeben sich in der Erstversicherung aus Forderungen gegenüber Versicherungsnehmerinnen und Versicherungsnehmern, Versicherungsvermittlerinnen und Versicherungsvermittlern sowie Rückversicherern.

Unsere fälligen Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft betragen im Beobachtungszeitraum der letzten drei Jahre durchschnittlich 50,5 Mio. €. Von diesen Forderungen sind im Mittel 5,2 % ausgefallen. Bezogen auf die durchschnittlich gebuchten Bruttobeiträge (1.682,9 Mio. €) belief sich die Ausfallquote der letzten drei Jahre auf 0,16 %. Das Ausfallrisiko ist daher für unser Unternehmen von untergeordneter Bedeutung.

Zum Bilanzstichtag bestehen Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft mit einem Fälligkeitszeitpunkt älter als 90 Tagen in Höhe von 9,9 Mio. €.

Die zum Jahresende bestehenden Abrechnungsforderungen gegenüber Rückversicherern beliefen sich auf 7,4 Mio. €. Darin enthalten sind Forderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Geschäft in Höhe von 6,1 Mio. €. Eine Übersicht über die Abrechnungsforderungen sowie das Rating unserer Rückversicherungspartner gibt die folgende Tabelle:

Ratingklasse	Abrechnungsforderungen in Mio. €
AA+	0,01
A+	7,19
A	0,04
A-	0,09
AA-	0,08
ohne	0,02

Kapitalanlagerisiken

Die Risiken aus Kapitalanlagen umfassen:

- das Risiko ungünstiger Marktpreisentwicklungen, insbesondere Zins-, Aktien-, Immobilien- oder Wechselkursrisiken,
- das Risiko von Adressenausfällen (Bonitätsrisiko),
- das Risiko stark korrelierender Risiken, die das Ausfallrisiko erhöhen (Konzentrationsrisiko),
- das Liquiditätsrisiko, also das Risiko, Zahlungsverpflichtungen nicht jederzeit nachkommen zu können
- geopolitische Risiken und damit verbundene wirtschaftliche Auswirkungen.

Der interne Anlagekatalog gibt die maßgeblichen Rahmenbedingungen für unsere Anlagepolitik vor. Die Strategische Asset Allokation konkretisiert die Anlagepolitik der DEVK. Seit 2020 beinhaltet die Strategische Asset Allokation eine eigene Assetklasse für Alternative Investments (Infrastruktur und Sonstiges). Durch den geplanten weiteren Ausbau von nicht unmittelbar zinsabhängigen Kapitalanlagen infolge der Anpassung der Strategischen Asset Allokation steigen mittelfristig die potenziellen Wertschwankungen und sinkt teilweise die kurzfristige Handelbarkeit der Kapitalanlagen. Der geplante Ausbau von Realwerten im Portfolio erhöht mittelfristig somit das Risikoniveau der Kapitalanlagen.

Kurs- und Zinsrisiken wird weiterhin durch eine ausgewogene Mischung der Anlagearten begegnet. Darüber hinaus beschränken wir das Bonitätsrisiko bzw. das Konzentrationsrisiko durch sehr strenge Rating-Anforderungen und ständige Überprüfung der von uns gewählten Emittenten, sodass keine existenzgefährdenden Abhängigkeiten von einzelnen Schuldnern bestehen. Durch einen fortlaufenden ALM-Prozess (Asset-Liability-Management) wird die jederzeitige Erfüllung der bestehenden und zukünftigen Verpflichtungen sichergestellt.

Dem Liquiditätsrisiko wird durch die regelmäßige Ermittlung der Auslastung der Liquiditätsklassen im Rahmen des Risikomanagementprozesses begegnet. Diese Kennzahl fließt ins Limitsystem ein. Zusätzlich werden Liquiditätsstresse auf die Liquiditätsplanung des Unternehmens unterstellt, um adversen Ereignissen am Kapitalmarkt oder der Passivseite Rechnung zu tragen. Zudem werden anlassbezogene Sensitivitätsberechnungen durchgeführt.

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2025 haben wir einen eigenen Kapitalanlagestresstest durchgeführt. Dieser überprüft, ob das Versicherungsunternehmen trotz einer eintretenden, anhaltenden Krisensituation auf den Kapitalmärkten in der Lage ist, die gegenüber den Kundinnen und Kunden eingegangenen Verpflichtungen zu erfüllen. Der Kapitalanlagestresstest simuliert eine kurzfristige, adverse Kapitalmarktveränderung und betrachtet die bilanziellen Auswirkungen für das Versicherungsunternehmen. Zielhorizont ist der nächste Bilanzstichtag. Es wird insbesondere eine negative Entwicklung auf dem Aktienmarkt bei gleichbleibendem Rentenmarkt, ein gleichzeitiger „Crash“ auf dem Aktien- und Rentenmarkt sowie auf dem Aktien- und Immobilienmarkt unterstellt.

Liquiditätsrisiken werden anhand einer detaillierten mehrjährigen Kapitalanlageplanung gesteuert. Sollte sich zukünftig eine Liquiditätsunterdeckung ergeben, kann frühzeitig gegengesteuert werden. Darüber hinaus werden die Kapitalanlagen in verschiedene Liquiditätsklassen eingeteilt. Vorgegebene Grenzwerte in Relation zum Kapitalanlagebestand dürfen dabei nicht unterschritten werden. Die Einhaltung der Grenzen wird regelmäßig überprüft.

Zur Absicherung von Kapitalanlagerisiken bestehen Ende 2025 die folgenden Maßnahmen:

- Flexible Steuerung der Investitionsquote in den Spezialfonds insbesondere im Aktienbereich z. B. über Indexfutures sowie teilweise die Implementierung von Wertuntergrenzen
- Währungskongruente Refinanzierungen im Bereich der indirekten Immobilieninvestments
- Anpassung von Aktienrisiken über Optionsgeschäfte.

Zinsblock

Per 31. Dezember 2025 beläuft sich die Summe der Zinsanlagen auf 2,22 Mrd. €. Zum Stichtag besteht eine negative Bewertungsreserve in Höhe von 150,6 Mio. € (im Vorjahr minus 114,7 Mio. €). Insgesamt sind 1,11 Mrd. € als Inhaberpapiere (inkl. der reinen Rentenfonds) bei Zinsanstiegen abschreibungsgefährdet. Hiervon ist gemäß § 341 Abs. 2 HGB ein Volumen von 1,10 Mrd. € dem Anlagevermögen gewidmet, da die Absicht besteht, diese Papiere bis zur Endfälligkeit zu halten. Zudem werden Kursschwankungen als vorübergehend eingeschätzt und es liegen keine Anhaltspunkte für Bonitätsverschlechterungen vor. Zinstitel im Anlagevermögen weisen eine negative Bewertungsreserve in Höhe von 37,7 Mio. € aus. Darin enthalten sind stille Lasten in Höhe von 41,3 Mio. € (Vorjahr 34,5 Mio. €) sowie stille Reserven in Höhe von 3,6 Mio. € (Vorjahr 4,9 Mio. €). Die Auswirkung einer Renditeverschiebung um +/- 1 %-Punkt bedeutet eine Wertveränderung von -128,6 Mio. € bzw. 139,2 Mio. €.

Die Angabe der Auswirkung eines Zinsanstiegs um einen Prozentpunkt gibt nur ansatzweise einen Hinweis auf den Einfluss auf unsere Ertragssituation. Grund dafür ist, dass sich innerhalb eines Jahres durch Restlaufzeitverkürzung der einzelnen Wertpapiere Marktwertveränderungen und Veränderungen der Zinssensitivität ergeben. Weiterhin ist der überwiegende Teil unserer Zinsanlagen in – dem Anlagevermögen gewidmeten – Inhaberschuldverschreibungen oder zum Nennwert bilanzierten Anleihen investiert. Hier führt ein Anstieg des Marktzinses aufgrund der Bilanzierungsvorschriften nicht zu Abschreibungen. Weisen die Wertpapiere noch stille Reserven aus, würden diese zunächst abgebaut. Ausnahme hiervon sind Wertverluste aufgrund von Bonitätsverschlechterungen, die sich bei den jeweiligen Emittenten ergeben könnten. Diese würden sich unter anderem in einer kurzfristigen Ausweitung der Risikozuschläge verdeutlichen. Diese bewegten sich im Jahr 2025 jedoch weitestgehend seitlich. Ansteigende Risikozuschläge infolge von Bonitätsverschlechterungen in einer wirtschaftlichen Abschwächung, einer länger anhaltenden Rezession oder einer Aktienmarktkorrektur halten wir 2026 für möglich.

Neben den Immobilienfinanzierungen in Höhe von 12,2 % im Verhältnis zu den gesamten Kapitalanlagen, erfolgen unsere Zinsanlagen überwiegend in Pfandbriefen und Bankschuldverschreibungen. Darüber hinaus wurde auch in Unternehmensanleihen investiert. Die direkte Rentenueanlage erstreckte sich im Jahr 2025 auf Inhaber- und Namensitel nationaler und internationaler Unternehmen sowie Kreditinstitute. Bei den Rentenanlagen insgesamt handelt es sich um Inhaberpapiere, die größtenteils dem Anlagevermögen gewidmet sind, sowie um Namenspapiere.

In einem niedrigen Umfang werden Anleihen von den europäischen Peripherieländern Irland und Spanien gehalten. Anleihen von Emittenten aus Russland und der Ukraine sind weder im Direktbestand noch in durchgeschauten Spezialfonds vorhanden. Hinsichtlich der Emittentenrisiken ist die Gesellschaft zu 31,1 % in Wertpapieren und Anlagen von Kreditinstituten und anderen Finanzdienstleistern, 23,0 % in Unternehmensanleihen und 4,4 % in Staatspapieren im Verhältnis zu den gesamten Kapitalanlagen investiert. Investitionen bei Kreditinstituten unterliegen größtenteils den verschiedenen gesetzlichen und privaten Einlagensicherungssystemen oder es handelt sich um Zinspapiere mit besonderen Deckungsmitteln kraft Gesetzes.

Unsere Zinsanlagen weisen folgende Ratingverteilung auf:

Ratingverteilung		
	Geschäftsjahr	Vorjahr
AA- und besser	46,9 %	47,7 %
A- bis A+	34,6 %	31,8 %
BBB- bis BBB+	15,0 %	16,2 %
BB+ und schlechter	3,5 %	4,3 %

Die Ratingverteilung der Gesellschaft hat sich gegenüber dem Vorjahr von allen Klassen in Richtung „A- bis A+“ verschoben. Insgesamt hat sich dadurch die Risikolage nicht wesentlich verändert. Wir werden bei Neu- und Wiederanlagen weiterhin nahezu ausschließlich in Zinspapieren hoher Bonität investieren.

Aktienanlagen/Beteiligungen

Unsere Aktienanlagen sind schwerpunktmäßig am DAX und EuroStoxx50 ausgerichtet, so dass die Veränderung dieser Indizes auch die Wertänderung unseres Portfolios relativ genau abbildet. Bei einer Marktveränderung von 20 % verändert sich der Wert unseres Aktienportfolios um etwa 33,9 Mio. €. Beide Referenzindizes haben 2025 eine starke Wertentwicklung vollzogen. Mittelfristig erwarten wir eine positive Entwicklung, allerdings unter zum Teil hohen Volatilitäten. Dem Anlagevermögen gewidmete Aktien bzw. Aktienfonds im Wert von 132,6 Mio. € weisen eine positive Bewertungsreserve in Höhe von 2,5 Mio. € aus. Darin sind keine stillen Lasten enthalten.

Insgesamt liegt die effektive Aktienquote zum Jahresende unterhalb des Niveaus vom Jahresanfang. Sollten sich zukünftig aufgrund veränderter wirtschaftlicher oder geopolitischer Rahmenbedingungen Risiken ergeben, kann die Aktienquote angepasst werden.

Immobilien

Am Bilanzstichtag waren 387,3 Mio. € in Liegenschaften investiert. Davon sind 348,5 Mio. € über indirekte Mandate investiert, unter anderem über Spezialfonds in Büro- und anderen gewerblichen Immobilien. Auf den Direktbestand in Höhe von 38,8 Mio. € erfolgen pro Jahr planmäßige Abschreibungen in einem Volumen von 0,8 Mio. €. Die Bewertungsreserven auf Immobilienfonds im Anlagevermögen liegen bei 5,9 Mio. €, stille Lasten liegen keine vor. Abgesehen vom Inflationsrisiko, das über eine Indexierung der Mietverträge begrenzt wird, liegen im direkten Immobilienbestand keine besonderen Risiken vor. Auf Immobilienfondsebene sehen wir keine außergewöhnlichen Risiken bezüglich Vermietung und Qualität der Immobilien. Wir erwarten, dass sich die ersten Werterholungen in 2025 auch in 2026 auf niedrigem Niveau fortsetzen. Neben dem allgemeinen Immobilienrisiko besteht teilweise ein Währungsrisiko, das zum Teil über währungskongruente Finanzierung und Devisentermingeschäfte abgesichert wird. Risiken aus einem möglichen Abschwung am Immobilienmarkt werden durch vorhandene stille Reserven, Diversifizierung und möglichst langfristige, indexierte Mietverträge begrenzt.

Alternative Investments

Basierend auf unserer Strategischen Asset Allokation soll die Assetklasse Alternative Investments weiter ausgebaut werden. Der Bestand an Alternativen Investments (ohne Private Equity) verteilt sich auf Investitionen in Infrastruktur (76 %) und Sonstiges (24 %). Das Volumen liegt zum 31. Dezember 2025 bei 138,2 Mio. € (Vorjahr 136,2 Mio. €). Dies entspricht 4,5 % (Vorjahr 5,2 %) der gesamten Kapitalanlagen zu Buchwerten. Im Geschäftsjahr 2025 sind Abschreibungen in Höhe von 5,3 Mio. € entstanden (Vorjahr 1,6 Mio. €). Zuschreibungen wurden nicht vorgenommen.

Operationelle Risiken

Operationelle Risiken entstehen aus unzulänglichen oder fehlgeschlagenen betrieblichen Abläufen, dem Versagen technischer Systeme, menschlichem Fehlverhalten oder externen Ereignissen. Rechtsrisiken und Compliance-Risiken sind Bestandteil der operationellen Risiken. Darüber hinaus stellen die Risiken der Informations- und Kommunikationstechnologie (IKT-Risiken) einen maßgeblichen Bestandteil der operationellen Risiken dar.

Das Management der operationellen Risiken erfolgt durch eine sorgfältige Ausgestaltung des Internen Kontrollsystems. Zur Sicherstellung der Funktionsfähigkeit der betrieblichen Abläufe sind risikoorientierte Kontrollen eingerichtet. Deren Funktionsfähigkeit wird laufend überwacht, etwaige Kontrollschwächen werden beurteilt und gegebenenfalls beseitigt. Im Rahmen des Internen Kontrollsystem-Prozesses erfolgt eine klare Zuweisung von Zuständigkeiten für die regelmäßige Ermittlung, Dokumentation und Überwachung relevanter Risikoexponierungen.

Operationelle Risiken werden schwerpunktmäßig in der halbjährlichen Risikoinventur sowie laufend in der Prozessdokumentation erfasst und beschrieben.

Die Unterstützung der Geschäftsprozesse durch den IT-Betrieb bringt eine Vielzahl operationeller Risiken mit sich. Die Sicherheit der Programme, der Datenhaltung und des laufenden Betriebs wird durch umfassende Zugangskontrollen und Schutzvorkehrungen in den Rechenzentren der Drittanbieter (Cloud) gewährleistet. Die IT-Infrastruktur der DEVK ist redundant ausgelegt. Die beiden Rechenzentren sind über zwei getrennte Glasfaserleitungen miteinander verbunden. Im Rahmen der Cloud-Strategie werden zunehmend Systeme in der Cloud betrieben.

Seit Januar 2025 gilt die DORA-Verordnung, die der Sicherstellung der digitalen operationalen Resilienz im Finanzsektor dient. Die DEVK verankerte Anforderungen und Vorgaben an ihre Governance und Prozesse in einer DOR-Strategie. Die DORA hat maßgeblichen Einfluss auf die Betrachtung von Risiken in der Informations- und Kommunikationstechnik (IKT-Risiken) im Risikomanagementrahmen des Unternehmens. Hierzu werden bestehende Prozesse und Methoden (z. B. Risikoinventur oder Limitsystem) genutzt, um eine effiziente Steuerung der Risiken sicherzustellen. Dies schließt auch die IKT-Drittparteiensrisiken ein.

Künstliche Intelligenz (KI) bietet der DEVK Chancen, innovative Lösungen zu entwickeln und effizientere Prozesse zu gestalten, um Bedürfnissen ihrer Kundinnen und Kunden gerecht zu werden. Das Risikomanagement stellt im Einklang mit dem „EU AI Act“ sicher, dass potenzielle Gefahren und Schwachstellen in allen Phasen des Lebenszyklus eines KI-Systems systematisch identifiziert, bewertet und beherrscht werden. Die mit dem Einsatz von KI-Systemen verbundenen Risiken werden im Rahmen des Risikomanagementprozesses gesteuert. Dies gewährleistet, dass KI-spezifische Risiken im Kontext der gesamten Unternehmensrisiken angemessen adressiert werden.

Die Informationssicherheits-Strategie der DEVK verfolgt die Sicherheitsziele Vertraulichkeit, Integrität und Verfügbarkeit von Daten, Anwendungen und der IT-Infrastruktur. Zentrale Elemente des Informationssicherheits-Managements der DEVK sind das Informationssicherheits-Board und der Informationssicherheits-Beauftragte. Das Informationssicherheits-Board dient der strategischen Steuerung der Informationssicherheit der DEVK-Gruppe und der Vorbereitung sicherheitsrelevanter Entscheidungsvorlagen für den Vorstand. Der Informationssicherheits-Beauftragte steuert den Informationssicherheits-Prozess. Um ein gleichmäßiges und angemessenes Sicherheitsniveau zu erreichen, werden die Sicherheitsmaßnahmen am Schutzbedarf und den

Bedrohungen ausgerichtet. Die DEVK strebt den Erhalt im Hinblick auf das Gesetz zur Erhöhung der Sicherheit informationstechnischer Systeme (IT-Sicherheitsgesetz) für den IT-Betrieb und die Zertifizierungsreife nach ISO27001 auf Basis des IT-Grundschutzes nach Standard des Bundesamts für Sicherheit in der Informationstechnik an.

Das Notfallmanagement (Business Continuity Management) ist Bestandteil des Internen Kontrollsystems. Es gewährleistet, dass die DEVK bei Unterbrechungen zeitkritischer Aktivitäten ihren Geschäftsbetrieb auf einem festgelegten Mindestniveau (Notbetrieb) fortsetzen und schnellstmöglich eine Wiederherstellung des Normalbetriebs erreichen kann. Zentraler Bestandteil des Notfallmanagements ist die Identifizierung der zeit- und geschäftskritischen Aktivitäten einschließlich der erforderlichen Ressourcen. Maßgeblich hierfür sind die als kritisch oder wichtig definierten Tätigkeiten. Szenariospezifisch bestehen Notfallpläne, die einen definierten Notbetrieb gewährleisten und eine schnelle Rückkehr zum Normalbetrieb ermöglichen. Notfallübungen dienen der Überprüfung der getroffenen Maßnahmen.

Der IT-Service Continuity Plan wird regelmäßig getestet, um eine effektive Wiederherstellung der IT-Systeme sicherzustellen.

Operationelle Risiken entstehen nicht nur durch technische Störungen oder externe Einflüsse, sondern in erheblichem Maße auch durch personelle Abhängigkeiten und menschliches Fehlverhalten. Das Management von Kopfmonopolen und Schlüsselpositionen ist grundsätzlich Bestandteil der Personalstrategie der DEVK-Gruppe. Im Rahmen der Personalplanung werden Kopfmonopole und Schlüsselpositionen regelmäßig erhoben. Zur Vermeidung von Kopfmonopolen wird Wissen auf mehrere Mitarbeitende verteilt und durch Dokumentationen abgesichert.

Dem demografischen Risiko begegnet die DEVK-Gruppe mit Maßnahmen zur Verbesserung der Arbeitgeberattraktivität. Hierzu zählen verstärktes Personalmarketing und flexible Arbeitszeitmodelle zur Verbesserung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Ein aktives Gesundheitsmanagement wirkt dem Krankheitsrisiko der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter entgegen.

Rechtliche Risiken sind Bestandteil der operationellen Risiken. Rechtsänderungsrisiken bezeichnen Risiken aus Änderungen des Rechtsumfelds einschließlich aufsichtsrechtlicher Anforderungen. Zu den Folgen aus Compliance-Risiken gehören rechtliche oder aufsichtsrechtliche Sanktionen und wesentliche finanzielle Verluste, die aus der Nichteinhaltung externer Anforderungen oder interner Vorgaben resultieren. Die DEVK hat ein Compliance-Management-System etabliert, das die Einhaltung dieser Anforderungen und interner Vorgaben gewährleistet.

Solvency II

Die DEVK Allgemeine Versicherungs-AG erfüllte im Jahr 2025 sämtliche Berichtspflichten gegenüber der Aufsicht bzw. der Öffentlichkeit, wie den Geschäftsbericht, den Bericht über die Solvabilität und Finanzlage, den Regular Supervisory Report sowie den Bericht zur unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung.

Die DEVK Allgemeine Versicherungs-AG berechnet die Solvenzkapitalanforderung (SCR) anhand der Standardformel. Das SCR setzt sich aus verschiedenen Risikokategorien zusammen (versicherungstechnisches Risiko, Markt-, Ausfall- und operationelles Risiko). Die Summe aller Risiken stellt das Gesamtrisiko und somit das Risikoprofil dar. Die etwaigen Risikominderungsmaßnahmen, wie beispielsweise die Rückversicherung oder Hedgingmaßnahmen, sind im Gesamtrisiko verrechnet.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Die aufsichtsrechtlichen Anforderungen nach Solvency II werden erfüllt.

Projektionsrechnungen im Rahmen des ORSA-Prozesses per 31. Dezember 2024 zeigen, dass aus Sicht der Gesellschaft eine ausreichende Bedeckung des Risikokapitals auch in Zukunft sichergestellt werden kann.

Insgesamt ist zurzeit keine Entwicklung erkennbar, die zu einer erheblichen Beeinträchtigung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage führt und damit den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnte.

Anlage zum Lagebericht

Verzeichnis der im Geschäftsjahr betriebenen Versicherungszweige

Selbst abgeschlossenes Geschäft

Unfallversicherung

Allgemeine Unfallversicherung
Kraftfahrtunfallversicherung

Haftpflichtversicherung

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

Sonstige Kraftfahrtversicherungen

Fahrzeugvollversicherung
Fahrzeugteilversicherung

Feuer- und Sachversicherungen

Feuerversicherung
Einbruch-Diebstahlversicherung
Leitungswasserversicherung
Glasversicherung
Sturmversicherung
Verbundene Hausratversicherung
Verbundene Gebäudeversicherung
Cyberversicherung Stand alone
Caravan-Universalversicherung
Extended Coverage-Versicherung
Betriebsunterbrechungsversicherung
Reisegepäckversicherung
Allgefahrenversicherung

Sonstige Versicherungen

Versicherung gegen sonstige finanzielle Verluste
Kautionsversicherung

Krankenversicherung

Auslandsreisekrankenversicherung
nichtsubstitutive Krankenversicherung
(Krankentagegeld Restschuld)

In Rückdeckung übernommenes Geschäft

Haftpflichtversicherung

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

Sonstige Kraftfahrtversicherungen

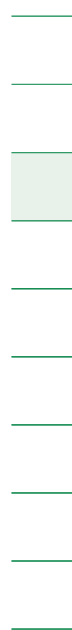
Rechtenschutzversicherung

Feuer- und Sachversicherungen

Feuerversicherung
Verbundene Hausratversicherung
Verbundene Gebäudeversicherung

Sonstige Versicherungen

Mietverlustversicherung



Jahresabschluss

Bilanz zum 31. Dezember 2025

Aktivseite	€	€	€	Vorjahr Tsd. €
A. Immaterielle Vermögensgegenstände				
I. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		18.786.760		12.499
II. geleistete Anzahlungen		1.115.247		5.219
			19.902.007	17.719
B. Kapitalanlagen				
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		38.836.292		39.415
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	358.393.238			314.873
2. Beteiligungen	62.546.809			140.962
		420.940.047		455.835
III. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	437.011.027			326.862
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.047.385.491			753.142
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	372.409.792			340.349
4. Sonstige Ausleihungen	689.206.605			675.209
5. Einlagen bei Kreditinstituten	50.000.000			-
6. Andere Kapitalanlagen	1			11.758
		2.596.012.916		2.107.320
			3.055.789.255	2.602.570
C. Forderungen				
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:				
1. Versicherungsnehmer	28.555.534			26.999
2. Versicherungsvermittler	9.050.284			7.971
		37.605.818		34.970
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft		7.424.656		16.977
davon:				
an verbundene Unternehmen: 6.116.103 €				15.009
III. Sonstige Forderungen		1.697.663		48.579
davon:				
an verbundene Unternehmen: 52.000 €				47.128
			46.728.137	100.526
				47.128
D. Sonstige Vermögensgegenstände				
I. Sachanlagen und Vorräte		13.366.910		10.350
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		32.484		195
III. Andere Vermögensgegenstände		20.982.616		11.383
			34.382.010	21.929
E. Rechnungsabgrenzungsposten				
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		19.850.983		14.659
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		242.392		404
			20.093.375	15.063
Summe der Aktiva			3.176.894.784	2.757.806

Ich bescheinige hiermit entsprechend § 128 Abs. 5 VAG, dass die im Sicherungsvermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

Passivseite			
	€	€	€ Vorjahr Tsd. €
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital		195.000.000	195.000
II. Kapitalrücklage		225.302.633	175.303
III. Gewinnrücklagen			
1. gesetzliche Rücklage		383.469	383
2. andere Gewinnrücklagen		46.484.692	46.485
		<u>46.868.161</u>	46.868
		467.170.794	417.171
B. Versicherungstechnische Rückstellungen			
I. Beitragsüberträge			
1. Bruttobetrag		175.431.948	115.983
2. davon ab:			
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		<u>562.213</u>	1.326
		174.869.735	114.656
II. Deckungsrückstellung		23.139	26
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
1. Bruttobetrag		2.516.617.262	2.416.763
2. davon ab:			
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		<u>367.696.559</u>	414.670
		2.148.920.703	2.002.093
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung		1.264.752	1.285
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		93.663.159	50.933
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen			
1. Bruttobetrag		2.849.941	4.507
2. davon ab:			
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		<u>-2.882.869</u>	-3.693
		5.732.810	8.200
		2.424.474.298	2.177.193
C. Andere Rückstellungen			
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		11.886.328	11.981
II. Sonstige Rückstellungen		<u>379.299</u>	392
		12.265.627	12.373
D. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			
		47.935.722	49.408
E. Andere Verbindlichkeiten			
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber			
- Versicherungsnehmern		42.766.614	55.759
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		39.063.889	13.992
davon:			
gegenüber verbundenen Unternehmen: 33.689.063 €			10.263
III. Sonstige Verbindlichkeiten		<u>140.639.769</u>	30.233
davon:			
aus Steuern: 19.873.555 €			17.010
gegenüber verbundenen Unternehmen: 103.714.371 €			-
		222.470.272	
F. Rechnungsabgrenzungsposten			
		2.578.071	1.677
Summe der Passiva		3.176.894.784	2.757.806

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten B. II. bzw. B. III. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung in Höhe von 46.515.543,35 € unter Beachtung von § 341f und § 341g HGB sowie der aufgrund des § 88 Abs. 3 VAG erlassenen Rechtsverordnung berechnet worden ist.

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2025

Posten	€	€	€ Vorjahr Tsd. €
I. Versicherungstechnische Rechnung			
1. Verdiente Beiträge f. e. R.			
a) Gebuchte Bruttobeiträge	2.112.852.986		1.900.878
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	102.197.385		207.354
		2.010.655.601	1.693.525
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-59.449.407		-86.197
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	-763.836		-119
		-60.213.243	-86.316
		1.950.442.358	1.607.208
2. Technischer Zinsertrag f. e. R.		659.382	552
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge f. e. R.		1.590.066	2.627
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.			
a) Zahlungen für Versicherungsfälle			
aa) Bruttobetrag	1.432.847.209		1.268.438
bb) Anteil der Rückversicherer	72.107.470		147.000
		1.360.739.739	1.121.439
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
aa) Bruttobetrag	99.854.395		100.433
bb) Anteil der Rückversicherer	46.973.776		46.034
		146.828.171	146.467
		1.507.567.910	1.267.906
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen			
a) Netto-Deckungsrückstellung		3.005	-2
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		2.313.646	1.170
			1.169
		2.316.651	
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsun- abhängige Beitragsrückerstattung f. e. R.		-12.109	5
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R.			
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	463.146.728		449.618
b) davon ab:			
erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	11.645.686		38.819
		451.501.041	410.798
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen f. e. R.		11.013.010	9.252
9. Zwischensumme		-15.061.396	-76.404
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen		-42.729.791	16.681
11. Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R.		-57.791.187	-59.723
Übertrag:		-57.791.187	-59.723

Posten	€	€	€	€ Vorjahr Tsd. €
Übertrag:				-57.791.187 -59.723
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen	4.364.041			9.977
davon: aus verbundenen Unternehmen: 3.814.063 €				7.343
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	2.352.097			2.134
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	67.425.390			59.664
	69.777.487			61.798
c) Erträge aus Zuschreibungen	13.937.308			3.297
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	5.939.018			5.581
		94.017.853		80.653
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	6.830.530			4.080
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	14.359.963			11.921
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	698.666			3.216
		21.889.159		19.216
		72.128.694		61.437
3. Technischer Zinsertrag		1.624.355		1.779
			70.504.339	59.658
4. Sonstige Erträge		6.048.405		8.906
5. Sonstige Aufwendungen		15.586.390		16.019
			-9.537.984	-7.113
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			3.175.168	-7.177
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		56.420		98
8. Sonstige Steuern		914.639		2.019
			971.059	2.117
9. Erträge aus der Verlustübernahme			-	9.294
10. Aufgrund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne			2.204.109	-
11. Jahresüberschuss			-	-

Anhang

Angaben zur Identifikation gem. § 264 Abs. 1a HGB

Die DEVK Allgemeine Versicherungs-AG, Köln, ist beim Amtsgericht Köln unter der Handelsregisternummer HRB 7935 eingetragen.

Bilanzierungs-, Ermittlungs- und Bewertungsmethoden

Die **immateriellen Vermögensgegenstände** (EDV-Software) wurden zu Anschaffungskosten bewertet und werden mit Ausnahme der geleisteten Anzahlungen planmäßig zwischen drei und zehn Jahren abgeschrieben. Geleistete Anzahlungen wurden zu Nennwerten bewertet. Die Abschreibungen wurden nach der linearen Methode ermittelt. Bei geringwertigen Anlagegütern von untergeordneter Bedeutung, die dem Sammelposten zugeführt wurden, erfolgen Abschreibungen über fünf Jahre verteilt, jeweils beginnend mit dem Anschaffungsjahr. Andernfalls wurden diese im Jahr der Anschaffung als Betriebsausgabe erfasst.

Die **Grundstücke, grundstücksgleichen Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken** wurden mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bewertet. Die Gebäude werden planmäßig zwischen 50 und 53 Jahren abgeschrieben. Die Abschreibungen wurden nach der linearen Methode ermittelt. Ein Gebäude wurde außerplanmäßig abgeschrieben.

Die **Anteile an verbundenen Unternehmen** und die **Beteiligungen** wurden mit den Anschaffungskosten oder mit dem niedrigeren beizulegenden Wert ausgewiesen.

Der Ansatz der **Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapiere**, der **Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere** erfolgte zu Anschaffungskosten, niedrigeren Börsenkursen oder zu dem niedrigeren beizulegenden Wert.

Der beizulegende Wert eines Fondsanteils wird auf Basis der Ermittlung der entsprechenden Werte der Einzelanlagen errechnet (Fondsdurchschau). Bei einem gemischten Fonds wird für Aktienpositionen und festverzinsliche Wertpapiere eine gesonderte Betrachtung durchgeführt und die weiteren Positionen (Zielfonds, Derivate, Bankguthaben, Forderungen etc.) werden unverändert zum Marktwert angesetzt. Im Rahmen der Durchschau in Fonds mit stiller Last auf den Anteilsschein werden die Schuldtitel im Fonds anhand einer bonitätsinduzierten Vorgehensweise auf stille Lasten analysiert. Nicht als voraussichtlich dauernd wertgemindert eingestufte Schuldtitel werden einheitlich mit ihrem Nennwert angesetzt. Hierbei wird beachtet, dass die (fortgeführten) Anschaffungskosten dieser Schuldtitel im Fonds im Durchschnitt nicht wesentlich vom Nennwert abweichen. Die Non-Investment Grade-Titel und andere als voraussichtlich dauernd wertgemindert eingestufte Schuldtitel, werden mit ihrem Börsen- oder Marktpreis berücksichtigt.

Derivate wurden grundsätzlich zu Anschaffungskosten oder zu dem niedrigeren beizulegenden Zeitwert bewertet. Bei der Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte wurden Marktwerte herangezogen. Für Aktienoptionen, deren Wert zum Stichtag die passivierte Verbindlichkeit überstieg, wurde eine Rückstellung für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften gebildet. Die Berechnung erfolgte nach der Glatzstellungsmethode.

Die **Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen** sind zu Anschaffungskosten abzüglich einer Einzelwertberichtigung für das latente Ausfallrisiko bilanziert worden.

Die Bilanzwerte der **Namenschuldverschreibungen** entsprechen den Nennwerten. Agio und Disagio wurden durch Rechnungsabgrenzung auf die Laufzeit verteilt.

Zero-Namenschuldverschreibungen wurden mit den Anschaffungskosten zuzüglich des in Abhängigkeit vom Kapitalvolumen und der Verzinsungsvereinbarung ermittelten Zinsanspruchs aktiviert.

Die Bilanzwerte der **Schuldscheinforderungen und Darlehen** wurden zu fortgeführten Anschaffungskosten zuzüglich oder abzüglich der kumulierten Amortisation, einer Differenz zwischen den Anschaffungskosten und den Rückzahlungsbeträgen, unter Anwendung der Effektivzinsmethode angesetzt.

Die **Einlagen bei Kreditinstituten** wurden mit dem Nennwert bilanziert.

Die anderen Kapitalanlagen wurden zu Anschaffungskosten bzw. niedrigeren beizulegenden Wert bewertet.

Kapitalanlagen, die nach § 341b Abs. 2 HGB dem Anlagevermögen zugeordnet wurden, wurden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Kapitalanlagen, die dem Umlaufvermögen zugeordnet worden sind, wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Sofern in früheren Jahren eine Abschreibung auf einen niedrigeren Wert erfolgte, wurde eine Zuschreibung vorgenommen, wenn diesen Vermögensgegenständen am Bilanzstichtag wieder ein höherer Wert beigemessen werden konnte. Die Zuschreibungen erfolgten bis zur Höhe der Anschaffungskosten oder auf den niedrigeren Börsenwert.

Die **Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft** sind zu Nennwerten abzüglich Einzelwertberichtigungen und einer Pauschalabwertung für das latente Ausfallrisiko bilanziert worden.

Die **Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft** ergaben sich auf Grundlage der Rückversicherungsverträge und wurden zum Nennwert angesetzt.

Die **sonstigen Forderungen** und **sonstigen Vermögensgegenstände** wurden, soweit sie nicht die Sachanlagen betrafen, zu Nennwerten bewertet. Die Sachanlagen wurden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen zwischen drei und zwanzig Jahren, bilanziert. Geleistete Anzahlungen wurden zu Nennwerten bilanziert. Die Abschreibungen wurden nach der linearen Methode ermittelt. Bei geringwertigen Anlagegütern, die dem Sammelposten zugeführt wurden, erfolgen Abschreibungen über fünf Jahre verteilt, jeweils beginnend mit dem Anschaffungsjahr. Andernfalls wurden diese im Jahr der Anschaffung als Betriebsausgabe erfasst.

Unter den **aktiven Rechnungsabgrenzungsposten** wurden neben Vorauszahlungen von Kosten für künftige Zeiträume die noch nicht fälligen Zinsansprüche und das Agio für Namensschuldverschreibungen zu Nennwerten angesetzt.

Die Bemessung der **versicherungstechnischen Rückstellungen** erfolgte nach den folgenden Grundsätzen: Die **Beitragsüberträge** für das selbstabgeschlossene Versicherungsgeschäft wurden für jede Versicherung unter Berücksichtigung des individuellen technischen Versicherungsbeginns einzeln berechnet, wobei die steuerlichen Bestimmungen gemäß dem Erlass des Finanzministers NRW vom 30. April 1974 beachtet wurden. Die Beitragsüberträge für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft wurden entsprechend

den Aufgaben des Vorversicherers gebildet. Der Anteil des in Rückversicherung gegebenen Versicherungsgeschäfts wurde den vertraglichen Regelungen entsprechend bewertet.

Die in der Kinder-Unfallversicherung für beitragsfreie Verträge zu bildende **Deckungsrückstellung** für potenzielle Leistungsfälle wurde mit einem Rechnungszins zwischen 0,25 % und 4,0 % gebildet, welcher abhängig von dem Zeitpunkt der erstmaligen Bildung der Rückstellung.

Gemäß § 5 Abs. 4 DeckRV wurde für Verträge mit einem Garantiezins von mindestens 1,75 % eine Zinszusatzreserve mit einem Referenzzins von 1,57 % gebildet.

Die Bruttobeträge für die **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wurden je Schadenfall einzeln ermittelt. Für unbekannte Spätschäden erfolgte die Bildung einer Rückstellung nach pauschalen Kriterien. In der Rückstellung wurden Beträge für die Schadenregulierung berücksichtigt. Die Brutto-Rückstellungen für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft wurden entsprechend den Aufgaben des Vorversicherers gebildet. Der Anteil des in Rückversicherung gegebenen Versicherungsgeschäfts wurde den vertraglichen Regelungen entsprechend bewertet.

Die **Renten-Deckungsrückstellung** wurde unter Beachtung von § 341g HGB berechnet. Es wurde die Sterbetafel DAV 2006 HUR zu Grunde gelegt. Der Rechnungszins liegt zwischen 0,25 % und 4,0 % und ist abhängig von dem Zeitpunkt der erstmaligen Bildung der Rückstellung.

Der Anteil des Rückversicherers wurde entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt.

Die Rückstellungen aus HUK-Renten sind keine Deckungsrückstellungen im Sinne von § 341f HGB. Damit sind § 5 Abs. 3 und 4 DeckRV hier nicht einschlägig.

Der Referenzzins wurde auf dem Vorjahresniveau von 1,73 % gehalten und für Verträge mit einem Garantiezins von mindestens 1,75 % eine Zinsverstärkung gebildet.

Die Dotierung der **Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung** wurde aufgrund der Beschlüsse von Vorstand und Aufsichtsrat unter Berücksichtigung steuerlicher Vorschriften vorgenommen.

Die Bildung der **Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung** erfolgte aufgrund vertraglicher Vereinbarungen mit den Versicherungsnehmern.

Die **Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen** wurden nach der Anlage zu § 29 RechVersV berechnet.

Die **sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen** enthalten unverbrauchte Beiträge aus ruhenden Kraftfahrtversicherungen, die von der Verkehrsofferhilfe e. V. aufgegebene Rückstellung für Verkehrsofferhilfe, eine Stornorückstellung für Beitragsforderungen und eine Rückstellung für bereits vereinnahmte Beiträge sowie für Beitragsverpflichtungen und Stornorückstellungen im Rahmen der abgegebenen Rückversicherungsverträge. Diese Rückstellungen wurden geschätzt oder soweit möglich auf der Grundlage entsprechender mathematischer Modelle ggf. auf der Basis von Vergangenheitswerten berechnet. Der Anteil des in Rückversicherung gegebenen Versicherungsgeschäfts wurde den vertraglichen Regelungen entsprechend bewertet.

Die **anderen Rückstellungen** wurden nach folgenden Grundlagen gebildet:

Die Berechnung der **Pensionsrückstellung** erfolgte nach der sogenannten Projected Unit Credit-Methode auf der Basis der HEUBECK-Richttafeln 2018 G. Der Diskontierungszinssatz wurde mit 2,06 % (Vorjahr 1,90 %) angesetzt

und auf Basis einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ermittelt (§ 253 Abs. 2 Satz 2 HGB). Als Finanzierungsendalter wurde die vertragliche Altersgrenze verwendet.

Die Gehaltsdynamik wurde mit 2,0 % p. a., der Trend zur Beitragsbemessungsgrenze wurde mit 3,0 % p. a. und die Rentendynamik wurde je nach Zusage mit 1,0 % bzw. 2,0 % p. a. angesetzt. Der Unterschiedsbetrag nach § 253 Abs. 6 HGB beträgt zum Stichtag -236.875 € (Vorjahr -93.617 €).

Die **sonstigen Rückstellungen** sind für das laufende Geschäftsjahr gebildet und bemessen sich nach dem nach kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag.

Die **Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft** resultieren aus einer Rückversicherungsvereinbarung zur Bedeckung von Schaden- und Rentendeckungsrückstellungen, bewertet mit dem Erfüllungsbetrag.

Die **Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft** und die sonstigen Verbindlichkeiten wurden mit den Erfüllungsbeträgen bewertet.

Die **Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft** ergaben sich auf Grundlage der Rückversicherungsverträge und wurden zum Erfüllungsbetrag angesetzt.

Unter den **passiven Rechnungsabgrenzungsposten** wurde das Disagio aus Namensschuldverschreibungen sowie im Voraus empfangenen Mieten angesetzt.

Die Währungsumrechnung von Posten in fremder Währung erfolgte zum Bilanzstichtag mit dem Devisenkassamittelkurs.

Der **technische Zinsertrag f. e. R.** wurde mit 4,0 %, 3,25 %, 2,75 %, 2,25 %, 1,75 %, 1,25 %, 0,9 %, 1,0 % bzw. 0,25 % aus dem jeweiligen arithmetischen Mittel des Anfangs- und Endbestands der Brutto-Rentendeckungsrückstellungen für Unfall-, Haftpflicht-, Kraftfahrt-Haftpflicht- und Kraftfahrtunfallversicherungen ermittelt.

Angaben zu latenten Steuern erfolgen aufgrund der steuerlichen Organschaft auf Ebene der Organträgerin DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG - DEVK RE, Köln.

Entwicklung der Aktivposten A., B. I. bis III. im Geschäftsjahr 2025

Aktivseite	Bilanzwerte Vorjahr Tsd. €	Zugänge Tsd. €	Um- buchungen Tsd. €	Abgänge Tsd. €	Zuschrei- bungen Tsd. €	Abschrei- bungen Tsd. €	Bilanzwerte Geschäftsjahr Tsd. €
A. Immaterielle Vermögensgegenstände							
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	12.499	5.626	4.573	-	-	3.911	18.787
2. geleistete Anzahlungen	5.220	468	-4.573	-	-	-	1.115
3. Summe A.	17.719	6.094	-	-	-	3.911	19.902
B. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken							
	39.415	243	-	-	-	821	38.837
B. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen							
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	314.873	46.970	-	3.450	-	-	358.393
2. Beteiligungen	140.962	24.474	-98.919	2.188	-	1.782	62.547
3. Summe B. II.	455.835	71.444	-98.919	5.638	-	1.782	420.940
B. III. Sonstige Kapitalanlagen							
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	326.862	31.076	110.620	33.782	13.937	11.702	437.011
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	753.142	418.953	-	124.655	-	55	1.047.385
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	340.349	58.654	-	26.593	-	-	372.410
4. Sonstige Ausleihungen							
a) Namensschuldverschreibungen	446.992	60.385	-	10.000	-	-	497.377
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	228.217	15.756	-	52.144	-	-	191.829
5. Einlagen bei Kreditinstituten	-	4.393.000	-	4.343.000	-	-	50.000
6. Andere Kapitalanlagen	11.758	-	-11.701	57	-	-	-
7. Summe B. III.	2.107.320	4.977.824	98.919	4.590.231	13.937	11.757	2.596.012
insgesamt	2.620.289	5.055.605	-	4.595.869	13.937	18.271	3.075.691

Aufgrund von voraussichtlich dauernden Wertminderungen wurden bei Vermögensgegenständen, die nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften bewertet wurden, außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 7,5 Mio. € sowie Abschreibungen aus Währungskursveränderungen in Höhe von 0,5 Mio. € vorgenommen.

Erläuterungen zur Bilanz

Zu Aktiva B.

Kapitalanlagen

Die Kapitalanlagen weisen zum 31. Dezember 2025 folgende Buch- und Zeitwerte aus:

Kapitalanlagen		
	Buchwert €	Zeitwert €
B. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	38.836.292	38.780.000
B. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	358.393.238	485.273.782
2. Beteiligungen	62.546.809	73.144.057
B. III. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	437.011.027	510.848.720
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.047.385.491	1.011.265.403
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	372.409.792	333.000.167
4. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	497.376.971	432.215.076
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	191.829.633	183.500.435
5. Einlagen bei Kreditinstituten	50.000.000	50.000.000
6. Andere Kapitalanlagen	1	1
insgesamt	3.055.789.254	3.118.027.641
davon:		
zu Anschaffungskosten bewertet	2.532.789.255	2.659.611.881
davon:		
nach Anlagevermögen gemäß § 341b Abs. 2 HGB bewertet	1.401.200.099	1.398.560.904

In den Bewertungsreserven sind insgesamt stille Lasten in Höhe von 160,3 Mio. € enthalten. Diese entfallen auf Grundstücke und auf die Sonstigen Kapitalanlagen.

Bei der Ermittlung der Zeitwerte wurden in Abhängigkeit von der jeweiligen Anlageart verschiedene Bewertungsmethoden angewandt.

Die Bewertung des Grundbesitzes erfolgte grundsätzlich nach dem Ertragswertverfahren. Alle am 31. Dezember 2025 vorhandenen Grundstücksobjekte wurden im Geschäftsjahr anhand von externen Gutachten neu bewertet.

Die Zeitwertermittlung für Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen erfolgte zum Teil auf der Basis von Ertragswerten, durch Net Asset Value oder Buchwert gleich Marktwert.

Sowohl Aktien, Anteile an Investmentvermögen und andere nicht festverzinslichen Wertpapieren als auch Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere wurden mit den Börsenjahresabschlusskursen bzw. Rücknahmepreisen bewertet.

Die Bewertung der durch Hypotheken, Grundpfandrechte und Rentenschuld abgesicherten Darlehen erfolgte auf Grundlage der tagesaktuellen Zinsstrukturkurve, wobei sowohl das Bonitäts- als auch das Objektrisiko berücksichtigt wurden.

Die Zeitwerte der sonstigen Ausleihungen wurden auf der Grundlage der Renditestrukturkurve zu marktüblichen Konditionen ermittelt.

Bei auf fremde Währung lautenden Kapitalanlagen wurde der entsprechende Devisenkassamittelkurs zum Bilanzstichtag in die Zeitwertermittlung einbezogen.

Finanzinstrumente i. S. d. § 285 Nr. 18 HGB, die über ihrem beizulegenden Zeitwert bilanziert wurden

	Buchwert Tsd. €	beizulegender Zeitwert Tsd. €
Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	19.503	17.749
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	827.422	787.859
Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	343.285	303.382
Sonstige Ausleihungen	564.103	488.417

Abschreibungen wurden unterlassen, da es sich nicht um voraussichtlich dauernde Wertminderungen handelt. Es ist beabsichtigt, die Wertpapiere bis zu ihrer Fälligkeit zu halten bzw. ist nach unserem Bewertungstool nur von einer vorübergehenden Wertminderung auszugehen.

Derivative Finanzinstrumente und Vorkäufe gemäß § 285 Nr. 19 HGB

	Art	Nominaler Umfang Tsd. €	Buchwert Prämie Tsd. €	beizulegender Wert der Prämie Tsd. €
Sonstige Verbindlichkeiten	Short-Put-Optionen	420	27	72

Bewertungsmethode

Short-Optionen: europäische Optionen Black-Scholes
amerikanische Optionen Barone-Adesi

Anteile oder Anlageaktien an inländischen Investmentvermögen gemäß § 285 Nr. 26 HGB

Anlageziel	Ausschüttung Tsd. €	Zeitwert Tsd. €	stille Reserven/ stille Lasten Tsd. €	Beschränkung der täglichen Rückgabe
Aktiefonds	3.887	143.512	557	
Rentenfonds	328	28.793	-	
Mischfonds	119	23.568	2.258	
Immobilienfonds	3.749	67.722	5.886	zwischen jederzeit bis nach 6 Monaten

Zu Aktiva B. II.

Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

	Anteil in %	Eigenkapital €	Ergebnis des letzten Geschäftsjahres €
Unmittelbare verbundene Unternehmen und Beteiligungen			
DEVK Private Equity GmbH, Köln	20,00	426.861.781	38.619.310
DAI SICAV-RAIF S.C.S., Munsbach (L)	15,00	322.132.049	18.013.962
DRED S.C.S. SICAV-FIS, Luxemburg (L)	14,20	564.993.645	22.853.185
Grundversorgung S.C.S., Luxemburg (L)	22,15	191.700.511 ¹	5.030.202 ¹
Terra Estate GmbH & Co. KG, Köln	17,50	157.934.025	1.691.086

¹ Basis Teilkonzernabschluss

Zu Aktiva E. II.

Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

Agio aus Namensschuldverschreibungen	240.636 €
Vorauszahlungen für künftige Leistungen	1.755 €
	242.391 €

Zu Passiva A. I.

Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital in Höhe von 195,0 Mio. € ist in 195,0 Mio. auf den Namen lautende nennwertlose Stückaktien eingeteilt.

Zu Passiva A. II.

Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage wurde im Geschäftsjahr durch andere Zuzahlungen gem. § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB der DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG - DEVK RE um 50,0 Mio. € auf insgesamt 225,3 Mio. € erhöht.

Zu Passiva B.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Angaben in Tsd. €	Bruttorückstellung insgesamt		davon: Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		davon: Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	
	Geschäftsjahr	Vorjahr	Geschäftsjahr	Vorjahr	Geschäftsjahr	Vorjahr
Unfall	194.863	184.073	193.484	182.918	832	674
Haftpflicht	139.868	139.549	138.520	138.576	336	-
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	1.965.226	1.860.280	1.869.483	1.795.302	-	-
sonstige Kraftfahrt	206.980	160.498	100.067	91.897	32.937	21.002
Feuer- und Sach	277.066	238.573	210.661	204.728	59.318	26.746
davon:						
Feuer	15.502	12.175	8.002	4.835	7.493	7.334
Verbundene Hausrat	21.282	20.509	21.213	20.440	-	-
Verbundene Gebäude	215.285	183.641	167.140	163.221	41.158	13.411
sonstige Sach	24.997	22.248	14.306	16.232	10.667	6.001
Sonstige	5.848	6.524	4.402	3.341	240	2.511
insgesamt	2.789.850	2.589.497	2.516.617	2.416.763	93.663	50.933

Das Abwicklungsergebnis f. e. R. des Geschäftsjahres beträgt 49.893 Tsd. € (Vorjahr 83.441 Tsd. €) und resultiert im Wesentlichen aus der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung und der Wohngebäudeversicherung.

Zu Passiva B. IV.

Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

a) erfolgsabhängig	
Stand 31.12.2024	1.233.752 €
Entnahme	- €
Stand 31.12.2025	1.233.752 €
b) erfolgsunabhängig	
Stand 31.12.2024	51.000 €
Entnahme	20.253 €
Zuführung	253 €
Stand 31.12.2025	31.000 €

Zu Passiva F.

Rechnungsabgrenzungsposten

Disagio aus Namensschuldverschreibungen **2.578.071 €**

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Selbst abgeschlossenes und in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft

Geschäftsjahr in Tsd. €	gebuchte Brutto- beiträge	verdiente Brutto- beiträge	verdiente Netto- beiträge	Bruttoaufwendungen für		Rückversi- cherungs- saldo	vers.-techn. Ergebnis f. e. R.
				Versiche- rungsfälle	den Versi- cherungs- betrieb		
Unfall	143.089	143.018	139.030	55.304	50.310	-4.737	33.446
Haftpflicht	107.284	107.245	106.208	41.536	49.695	-1.361	14.502
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	783.915	752.062	737.698	668.258	114.348	-8.647	-38.128
sonstige Kraftfahrt	547.822	520.833	503.972	468.216	85.005	-4.323	-47.930
Feuer- und Sach	508.907	508.943	443.437	278.243	161.238	-46.481	-18.393
davon:							
Feuer	4.575	4.575	3.892	5.003	1.035	167	-2.092
Verbundene Hausrat	138.111	138.110	132.886	46.767	51.601	-3.605	32.510
Verbundene Gebäude	331.548	331.593	274.856	214.001	89.253	-40.110	-44.696
sonstige Sach	34.673	34.665	31.803	12.472	19.349	-2.933	-4.115
Sonstige	21.836	21.301	20.097	21.145	2.551	-633	-1.288
insgesamt	2.112.853	2.053.402	1.950.442	1.532.702	463.147	-66.182	-57.791

Vorjahr in Tsd. €	gebuchte Brutto- beiträge	verdiente Brutto- beiträge	verdiente Netto- beiträge	Bruttoaufwendungen für		Rückversi- cherungs- saldo	vers.-techn. Ergebnis f. e. R.
				Versiche- rungsfälle	den Versi- cherungs- betrieb		
Unfall	141.548	141.486	124.788	44.616	50.602	-8.869	37.970
Haftpflicht	106.635	106.625	105.450	62.845	49.901	-1.483	-7.432
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	687.498	638.480	626.820	561.374	112.733	-11.688	-47.057
sonstige Kraftfahrt	460.858	424.626	348.194	427.804	81.811	9.807	-76.766
Feuer- und Sach	483.376	482.981	382.720	253.866	150.181	-54.728	34.749
davon:							
Feuer	4.068	4.068	2.138	1.981	966	-1.930	-1.599
Verbundene Hausrat	138.409	138.409	128.657	47.331	49.998	-4.258	33.349
Verbundene Gebäude	308.075	307.680	221.436	188.031	81.225	-46.211	7.839
sonstige Sach	32.824	32.824	30.489	16.523	17.992	-2.329	-4.840
Sonstige	20.963	20.483	19.236	18.369	4.390	-726	-1.186
insgesamt	1.900.878	1.814.681	1.607.208	1.368.874	449.618	-67.687	-59.723

Im gesamten Versicherungsgeschäft entfielen von den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb auf:

Abschlussaufwendungen	258.359.754 €
Verwaltungsaufwendungen	204.786.973 €

Zu Posten II. 1. und II. 2.

Erträge aus Kapitalanlagen und Aufwendungen für Kapitalanlagen

Von den Erträgen aus Kapitalanlagen entfallen 176.172 € (Vorjahr 67.365 €) auf die Währungsumrechnung. Die Aufwendungen für Kapitalanlagen enthalten 549.708 € (Vorjahr 760.043 €) aus der Währungsumrechnung.

Sonstige Angaben

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen		
	Geschäftsjahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	250.888	261.426
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	-	-
3. Löhne und Gehälter	788	761
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	-	-
5. Aufwendungen für Altersversorgung	546	344
insgesamt	252.222	262.531

Die Pensionsrückstellung für die im Wege des Gemeinschaftsvertrags zur Verfügung gestellten Mitarbeiter wird bei der DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG - DEVK RE bilanziert. Die Zuführung zur Pensionsrückstellung, mit Ausnahme der Zinszuführung, wird der DEVK Allgemeine Versicherungs-AG belastet.

Unser Unternehmen verfügt nicht über eigenes Personal.

Gesamtbezüge der Gremien

Im Berichtsjahr betragen die Bezüge des Vorstands 852.936 €. Die Ruhegehälter früherer Vorstandsmitglieder bzw. Hinterbliebener beliefen sich auf 612.463 €. Für diesen Personenkreis war am 31. Dezember 2025 eine Pensionsrückstellung von 8.131.260 € zu bilanzieren. Die Vergütungen des Aufsichtsrats beliefen sich auf 204.188 €. Die Beiratsbezüge betragen 62.251 €.

Die Anhangangaben § 285 Nr. 10 HGB zur Aufstellung der Mitglieder des Geschäftsführungsorgans und des Aufsichtsrats befinden sich vor dem Lagebericht.

Abschlussprüferhonorare

Für Leistungen, die der Abschlussprüfer (PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft) für das Unternehmen erbracht hat, wurden im Geschäftsjahr 307.129 € aufgewendet (inkl. 40.881 € Minderaufwand für 2024). Diese entfielen im vollen Umfang auf Abschlussprüfungsleistungen.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Es bestanden am Bilanzstichtag finanzielle Verpflichtungen in Höhe von 124,0 Mio. €. Diese setzten sich zusammen aus den offenen Short-Optionen (0,4 Mio. €), Auszahlungsverpflichtungen aus genehmigten, aber noch nicht ausgezahlten Hypothekendarlehen (6,6 Mio. €) sowie den Resteinzahlungsverpflichtungen aus Anteilen an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen und Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren (117,0 Mio. €). Hierauf entfallen Verpflichtungen gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von 103,3 Mio. €.

Aufgrund unserer Mitgliedschaft bei der Verkehrsoferhilfe e.V., Berlin, sind wir verpflichtet, diesem Verein die Mittel zur Wahrnehmung der Aufgaben, entsprechend unserem Anteil an den Beitragseinnahmen, die die Mitgliedsunternehmen aus dem selbst abgeschlossenen Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherungsgeschäft jeweils im vorletzten Kalenderjahr erzielt haben, zur Verfügung zu stellen.

Im Rahmen einer Kautionsversicherung stellt die DEVK Allgemeine Versicherungs-AG eine Ausfallbürgschaft für den Fall der Insolvenz des Versicherungsnehmers zur Verfügung. Die Höhe dieser Bürgschaft beläuft sich zum Bilanzstichtag auf 69,9 Mio. €. Zurzeit wird nicht von einer Inanspruchnahme ausgegangen, da das Insolvenzrisiko des Versicherungsnehmers als äußerst gering einzustufen ist.

Auswirkungen aus dem Mindeststeuergesetz (MinStG)

Das MinStG, das am 15. Dezember 2023 vom Bundesrat final beschlossen wurde und am 28. Dezember 2023 in Kraft getreten ist, ist Teil des Mindestbesteuerungsrichtlinie-Umsetzungsgesetzes (MinBestRL-UmsG), welches der nationalen Umsetzung der europäischen Richtlinie (EU) 2022/2523 des Rates vom 14. Dezember 2022 zur Gewährleistung einer globalen effektiven Mindestbesteuerung für multinationale Unternehmensgruppen und große inländische Gruppen in der Europäischen Union dient. Das MinStG ist grundsätzlich auf Geschäftsjahre anwendbar, die nach dem 30. Dezember 2023 beginnen.

Die Gruppenträgerin der deutschen Mindeststeuergruppe sowie gleichzeitig die oberste Muttergesellschaft i. S. d. § 4 Abs. 3 MinStG ist der DEVK Deutsche Eisenbahn Versicherung Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. Betriebliche Sozialeinrichtung der Deutschen Bahn. Auswirkungen aus der Anwendbarkeit des MinStG resultieren daher auf Ebene der Berichtsgesellschaft nicht.

Nachtragsbericht

Nach Abschluss des Geschäftsjahres waren keine Vorgänge oder Ereignisse zu verzeichnen, die die zukünftige Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich beeinflussen.

Allgemeine Angaben

Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft		
	Geschäftsjahr	Vorjahr
Unfall	878.680	899.800
Haftpflicht	1.353.166	1.361.751
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	2.652.682	2.620.743
sonstige Kraftfahrt	2.181.817	2.134.226
Feuer- und Sach	2.023.023	1.994.381
davon:		
Feuer	9.119	8.951
Verbundene Hausrat	983.477	989.079
Verbundene Gebäude	460.180	452.197
sonstige Sach	570.247	544.154
Sonstige	18	17.341
insgesamt	9.089.386	9.028.242

An unserer Gesellschaft ist zum Bilanzstichtag die DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG - DEVK RE, Köln, mit 100 % beteiligt. Diese hat gemäß § 20 Abs. 4 AktG mitgeteilt, dass ihr die Mehrheit der Stimmrechte zustehen.

Der Jahresabschluss wird gemäß den rechtlichen Vorschriften im elektronischen Unternehmensregister veröffentlicht.

Unsere Gesellschaft ist von der Verpflichtung, einen Konzernabschluss und Konzernlagebericht aufzustellen, befreit.

Name und Sitz des Mutterunternehmens, das den befreienden Konzernabschluss für den größten und zugleich kleinsten Kreis des Unternehmens aufstellt, in den das Unternehmen einbezogen wurde:

DEVK Deutsche Eisenbahn Versicherung
Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G.
Betriebliche Sozialeinrichtung der Deutschen Bahn
Zentrale, Riehler Straße 190, 50735 Köln

Der Konzernabschluss ist auf der Homepage der DEVK unter www.devk.de eingestellt und wird im elektronischen Unternehmensregister veröffentlicht.

Köln, 26. März 2026

Der Vorstand

Michael Knaup

Annette Hetzenegger

Manuela Moog

Dietmar Scheel

Dr. Michael Zons

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die DEVK Allgemeine Versicherungs-Aktiengesellschaft, Köln

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der DEVK Allgemeine Versicherungs-Aktiengesellschaft, Köln, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2025 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der DEVK Allgemeine Versicherungs-Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2025 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Aus unserer Sicht waren folgende Sachverhalte am bedeutsamsten in unserer Prüfung:

1. Bewertung der Kapitalanlagen

2. Bewertung der Schadenrückstellungen

Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir jeweils wie folgt strukturiert:

1. Sachverhalt und Problemstellung
2. Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
3. Verweis auf weitergehende Informationen

Nachfolgend stellen wir die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

1. Bewertung der Kapitalanlagen

1. Im Jahresabschluss der Gesellschaft werden Kapitalanlagen in der Bilanz in Höhe von € 3.055.789.255 (96,2 % der Bilanzsumme) ausgewiesen. Die handelsrechtliche Bewertung der einzelnen Kapitalanlagen richtet sich nach den Anschaffungskosten und dem niedrigeren beizulegenden Wert bzw. deren Zeitwert. Nach § 341b Abs. 2 Satz 1 HGB können gewisse Kapitalanlagen von Versicherungsunternehmen, die dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften bewertet werden. In diesem Fall werden außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert nur bei voraussichtlich dauernder Wertminderung vorgenommen (gemildertes Niederstwertprinzip) und nur vorübergehende Wertminderungen als stille Lasten in Folgejahre vorgetragen. Eine Bestimmung als dauernd dem Geschäftsbetrieb dienend setzt eine Dauerhalteabsicht und -fähigkeit für diese Kapitalanlagen voraus. Zur Ermittlung des beizulegenden Werts bzw. Zeitwerts wird – soweit vorhanden – der Marktpreis der jeweiligen Kapitalanlage herangezogen. Bei Kapitalanlagen, deren Bewertung nicht auf Basis von Börsenpreisen oder sonstigen Marktpreisen erfolgt (wie z.B. bei nicht börsennotierten Anteilen an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen, bei Derivaten, bei sonstigen strukturierten und illiquiden Anleihen sowie Immobilien), besteht aufgrund der Notwendigkeit der Verwendung von Modellberechnungen ein erhöhtes Bewertungsrisiko. In diesem Zusammenhang sind von den gesetzlichen Vertretern Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen, auch im Hinblick auf mögliche Auswirkungen der makroökonomischen und geopolitischen Einflussfaktoren einschließlich der Zinsentwicklung auf die Bewertung der Kapitalanlagen zu treffen. Geringfügige Änderungen dieser Annahmen sowie der verwendeten Methoden können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung der Kapitalanlagen haben.

Aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung der Kapitalanlagen für die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft, des Umfangs der in Folge des gemilderten Niederstwertprinzips vorgetragenen stillen Lasten sowie der Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter und den damit verbundenen Schätzunsicherheiten war die Bewertung der Kapitalanlagen im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

2. Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der Kapitalanlagen für das Gesamtgeschäft der Gesellschaft gemeinsam mit unseren internen Spezialisten für Kapitalanlagen die von der Gesellschaft verwendeten Modelle und die von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unsere Bewertungsexpertise für Kapitalanlagen, unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen der Gesellschaft zur Bewertung der Kapitalanlagen und Erfassung des Ergebnisses aus Kapitalanlagen gewürdigt. Hierauf aufbauend haben wir weitere analytische Prüfungshandlungen und Einzelfallprüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der Kapitalanlagen vorgenommen. In dem

Zusammenhang haben wir auch die Einschätzung der gesetzlichen Vertreter hinsichtlich der Auswirkungen der makroökonomischen und geopolitischen Einflussfaktoren einschließlich der Zinsentwicklung auf die Bewertung der Kapitalanlagen gewürdigt. Wir haben unter anderem auch die zugrundeliegenden Wertansätze und deren Werthaltigkeit anhand der zur Verfügung gestellten Unterlagen nachvollzogen und die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden und die Periodenabgrenzung überprüft. Hinsichtlich der Beurteilung vorhandener stiller Lasten haben wir gewürdigt, inwiefern die Voraussetzungen zur Dauerhalteabsicht und -fähigkeit vorlagen und vorhandene Wertminderungen nicht von Dauer sind. Darüber hinaus haben wir die von der Gesellschaft eingeholten Bewertungsgutachten (einschließlich der angewendeten Bewertungsparameter und getroffenen Annahmen) für die wesentlichen Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen und Immobilien der Gesellschaft gewürdigt. Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung der Kapitalanlagen begründet und hinreichend dokumentiert sind.

3. Die Angaben der Gesellschaft zu den Kapitalanlagen sind in den Abschnitten „Bilanzierungs-, Ermittlungs- und Bewertungsmethoden“ und „Erläuterungen zur Bilanz“ des Anhangs enthalten.

2. Bewertung der Schadenrückstellungen

1. Im Jahresabschluss der Gesellschaft werden unter dem Bilanzposten „Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle“ versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen (sog. „Schadenrückstellungen“) in Höhe von € 2.516.617.262 (79,2 % der Bilanzsumme) ausgewiesen. Versicherungsunternehmen haben versicherungstechnische Rückstellungen insoweit zu bilden, wie dies nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist, um die dauernde Erfüllbarkeit der Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen sicherzustellen. Die Festlegung von Annahmen zur Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen erfordert von den gesetzlichen Vertretern der Gesellschaft neben der Berücksichtigung der handels- und aufsichtsrechtlichen Anforderungen eine Einschätzung zukünftiger Ereignisse und die Anwendung geeigneter Bewertungsmethoden. Dies beinhaltet auch die erwarteten Auswirkungen der makroökonomischen und geopolitischen Einflussfaktoren einschließlich gesteigener Inflationsraten auf die Bildung der Schadenrückstellungen in den betroffenen Sparten. Den bei der Ermittlung der Höhe der Schadenrückstellungen angewendeten Methoden sowie Berechnungsparametern liegen Ermessensentscheidungen und Annahmen der gesetzlichen Vertreter zugrunde. Geringfügige Änderungen dieser Annahmen sowie der verwendeten Methoden können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung der Schadenrückstellungen haben.

Aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung dieser Rückstellungen für die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft sowie der erheblichen Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter und den damit verbundenen Schätzunsicherheiten war die Bewertung der Schadenrückstellungen im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

2. Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der Schadenrückstellungen für das Gesamtgeschäft der Gesellschaft gemeinsam mit unseren internen Bewertungsspezialisten die von der Gesellschaft verwendeten Methoden und von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt sowie anerkannte Methoden berücksichtigt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen der Gesellschaft zur Ermittlung und Erfassung von Schadenrückstellungen gewürdigt. Hierauf aufbauend haben wir weitere analytische Prüfungshandlungen und Einzelfallprüfungs-

handlungen in Bezug auf die Bewertung der Schadenrückstellungen vorgenommen. Wir haben unter anderem auch die der Berechnung des Erfüllungsbetrags zugrunde liegenden Daten mit den Basisdokumenten abgestimmt. Damit einhergehend haben wir die berechneten Ergebnisse der Gesellschaft zur Höhe der Rückstellungen anhand der anzuwendenden gesetzlichen Vorschriften nachvollzogen und die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden und die Periodenabgrenzungen überprüft. In dem Zusammenhang haben wir auch die Einschätzung der gesetzlichen Vertreter hinsichtlich der makroökonomischen und geopolitischen Einflussfaktoren einschließlich gestiegener Inflationsraten auf die betroffenen Sparten gewürdigt. Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung der Schadenrückstellungen begründet und hinreichend dokumentiert sind.

3. Die Angaben der Gesellschaft zu den Schadenrückstellungen sind in den Abschnitten „Bilanzierungs-, Ermittlungs- und Bewertungsmethoden“ und „Erläuterungen zur Bilanz“ des Anhangs enthalten.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich.

Die sonstigen Informationen umfassen den Geschäftsbericht – ohne weitergehende Querverweise auf externe Informationen –, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses, des geprüften Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zu den inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig,

anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass eine aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, ist höher als das Risiko, dass eine aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- erlangen wir ein Verständnis von den für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollen und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft bzw. dieser Vorkehrungen und Maßnahmen abzugeben.

- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel in internen Kontrollen, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und sofern einschlägig, die zur Beseitigung von Unabhängigkeitsgefährdungen vorgenommenen Handlungen oder ergriffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 8. Mai 2025 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 24. November 2025 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2024 als Abschlussprüfer der DEVK Allgemeine Versicherungs-Aktiengesellschaft, Köln, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Maximilian Roestel.

Köln, den 27. März 2026

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Ludger Koslowski
Wirtschaftsprüfer

Maximilian Roestel
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat während des Geschäftsjahres 2025 die Geschäftsführung des Vorstands aufgrund schriftlicher und mündlicher Berichterstattung laufend überprüft und sich in mehreren Sitzungen über die geschäftliche Entwicklung, die Geschäftspolitik und die Ertragslage des Unternehmens unterrichten lassen.

Die PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, die gemäß den gesetzlichen Vorschriften zum Abschlussprüfer bestellt wurde, hat den vom Vorstand erstellten Jahresabschluss und Lagebericht 2025 geprüft. Diese Prüfung hat zu keinen Beanstandungen geführt. Der Bestätigungsvermerk wurde ohne Einschränkung erteilt. Der Aufsichtsrat hat die Prüfungsergebnisse zur Kenntnis genommen.

Der Aufsichtsrat hat nach Vorbereitung durch den Prüfungsausschuss den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss und Lagebericht geprüft und gebilligt. Der Jahresabschluss 2025 ist damit festgestellt.

Der Aufsichtsrat spricht dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Dank und Anerkennung für die geleistete Arbeit aus.

Köln, 29. April 2026

Der Aufsichtsrat

Dr. Kristian Loroeh

Vorsitzender

